AB
39 22
k, 11

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-786918-p0001-0

Bibliothek
der Regie[illegible]
zu Merseb[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-786918-p0002-6

Schrifft-fester

Glaubens-Grund

Das ist:

Des kleinen

Catechismi

D. Martin Luthers

Eigentliche

Wort-Erklärung,

In Frag und Antwort

mit Beweis aus Heiliger Schrifft gefasset,

Auf gnädigste Anordnung

Des Hochwürdigst-Durchlauchtigsten

Fürsten und Herrn

Herrn Christian,

Hertzogen zu Sachsen,

Jülich, Cleve und Berg, Postulirten Administratoris des Stiffts Merseburg, ꝛc.

Für Dero Stiffts-Kirchen und Schulen

in Druck verfertiget,

Mit allergnädigster Freyheit.

MERSEBURG,

Zu finden bey Georg Christian Forberger u. Sohn, 1734.

Gnade und Trost von JESU CHRISTO.

WEr ist ein kluger Mann/ nach Christi weisesten Ausspruch/ Matth. 7/24. der sein Haus auf einen Felsen/ auf einen felsenen/ wider Wind und Wetter/ wider Näsſe und Fäule beständigen Grund bauet.

Wie nun die Darstellung der heilsamen Lehr und die Unterweisung in denen Geheimnissen des Glaubens dem Bilde des Bauens sich mercklich ähnlichet; wannenhero auch die heilige Schrifft die Gemeine der Gläubigen nennet das Haus/ Gebäu und Stadt GOttes/ Psalm 84/11.

1. Cor. 3, 9. Psalm 46, 5. die Lehrer Bau-Leute, Matth. 21, 42. und die Lehrer selbst einer Aufbauung umständlich vergleicht, 1. Cor. 3, 10. 14. Also ist bey solchem heiligen Wercke die rechte Klugheit des Grundes wohl wahrzunehmen; nicht nur dessen, worauf der Glaube vor sich unbetrüglich fußen mag, der da ist die von Christo zeugende Göttliche Schrifft, der einig gewisse Grund, der Grund der Lehre, Luc. 1, 4. da sonst alles was auf Wind-flüchtige, Rohr-schwanckende und sand-fällige Menschē-Lehre gegründet ist, betrüglich erfunden wird; sondern auch vornemlich dessen, welchen man in ordentlicher Einrichtung der Unterweisung nothwendig und vor allen Dingen zu legen hat; allermassen das Wort Grund die Haupt-Lehre, so man zuerst zu lernen, bedeutet. Röm. 15, 20.

Dann

Denn gleichwie der Grund des Baues zuvor muß richtig und wohl gesetzet seyn / ehe man die übrige Gebäu darauf ein- und aufrichten kan; Also müssen die nothwendigsten Haupt-Lehren beym Unterricht im Glauben voran / und gleichsam zum Grunde gesetzet werden / soll in weiterer Erkänntniß der Lehre etwas gefruchtet werden.

Das haben gethan die weisen Bau-Meister / die Apostel / die die Lehre von den ersten Buchstaben der göttlichen Worte / Hebr. 5, 12. die Lehre vom Anfange Christlichen Lebens / Hebr. 6, 1. zum Grunde vorhin geleget / ehe sie zu weiterer Vollkommenheit geschritten; denen in billiger Folge die Kirchen-Lehrer nachgesetzet die Summa der Haupt-Lehren ἐν ὀλίγοις τοῖς στίχοις (uti Cyrillus vel quisquis alius Catech. 5.

loquitur,) in wenig Zeilen verfasset, bey der Gemeine getrieben, und also den Grund zu aller übrigen Lehr und Erkänntniß weislich geleget. Der von GOTT erleuchtete, um dessen Ehre und reine Wahrheit eifrige theure Mann Lutherus hat seine höchste und meiste Sorge auch eben dahin gewendet, die Haupt-Lehren, so einem jeden Christen zu wissen nöthig, kurtz begriffen in seinem mehr als göldenen Büchlein, dem kleinen Catechismo; von welchem D. Justus Jonas offt hat pflegen zu sagen: Er gläube, der Heilige Geist habe ihn Luthero dictiret: Denn in demselben ein kurtzer Auszug der gantzen heiligen Schrifft (Lutherus im 8. Jen. Theil, fol. 428.) gestellet, und daraus die nöthigsten Glaubens-Stücke in eine mehr Lehr- als Wort-reiche Kürtze

gäb-

gezogen/ daß daher ein jeder/ ohne sonderliche Mühe/ Erkänntniß seines Heils schöpffen/ und des Christlichen **Glaubens-Grund** fassen mag. Wenn nun dieser Catechismus fleißig getrieben/ gelernet und verständlich begriffen wird/ so kan/ als auf einen guten Grund/ fruchtbarlich gebauet/ mit Predigen und Lehren Nutz geschaffet/ und das Wachsthum in Erkänntniß der Gnade unsers Heylandes JEsu CHristi herrlich befördert werden. In Mangel dessen aber höret mancher Mensch 3/4. Jahr predigen/ und lernet doch nicht/ daß er auf ein Stück des Glaubens könte antworten/ wie Lutherus selbst klagt im VII. Wittenbergischen Theil/ f. 371. dann wie kan man bauen/ so kein Fundament gelegt ist? Weilen denn der Hochwürdigste/ Durchlauchtigste Fürst und

Herr / Herr Christian, Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Postulirter Administrator des Stiffts Merseburg ꝛc. mein gnädigster Fürst und Herr / die Ehre GOttes / den Lauff der reinen Wahrheit / die Erbauung der Christl. Kirchen und Dero Unterthanen Seligkeit in allen möglichen Wegen zu befördern / gnädigst bedacht und beflissen / als wollen Seine Hochfürstl. Durchlaucht. nach sothaner Dero Christ-löblichsten Intention, an dem Grund des Glaubens / das ist / an heilsamer Einpflantzung der Catechismus-Lehre vornemlich alles Fleisses gearbeitet wissen. Wannenhero Dieselbe Dero Theologen gnädigst befohlen / eine deutliche und leichte Wort-Erklärung / und Schrifft-fündige Beweisung des Catechismi Lutheri zu stellen,

damit

damit die Gemeine nicht bey dem Wort-Lallen und Hersagen allein verbleiben, sondern zu klarem und befestigtem Verstande der Worte und daraus der Haupt-Articuln, möge angewiesen und gebracht werden. Worbey man denn der unterschiedlichen geistreichen und fleißigsten Arbeit, so von andern an die Catechismus-Erläuterung löblich angewandt nicht unwissend oder uneingedenck gewesen, wohl ermessend, daß durch theils derselben Einführung und fleissige Ubung viel Gutes ausgerichtet werden könte; weilen aber pressius des Herrn Lutheri Text nachzugehen, und in engerm Begriff, doch ohne Mangel die Glaubens-Lehren zu fassen, und aus der Schrifft zu beweisen, verlanget wurde, ist es durch Göttlicher Gnaden Beystand unter Dero Anruffung und fleißiger Medita-

dition, in gegenwärtiger Form gestellet worden. In welcher

1. Der Verstand und Absehen aller Worte im Catechismo in der Ordnung nach einander durch die darauf gerichtete Frage offenbar gemacht, und also den Einfältigen die Glaubens-Articul aufs leichteste vorgebracht werden;

2. Dem Gedächtniß in Erlernung solches Glaubens-Grundes mercklich geholffen ist, indem alle Glaubens-Fragen dergestalt eingerichtet, daß die Antwort aus dem Catechismus-Worten, mehrentheils ohne Veränderung der Ordnung, einiger Sylben, Casus oder Modi fliesset, welches dann dem, so den kleinen Catechismum gelernet, fast keine weitere Mühe gibt, und leicht selbst beyfällt.

3. Die in dem Catechismo ausdrücklich nicht enthaltene Lehre,

bey füglicher Gelegenheit mit erkläret; jedoch aber solche Frage mit einem Sternlein bezeichnet werden, Unterschieds wegen, daß solche den Geübten vorzugeben.

4. Und alles durch klare Sprüche der H. Schrifft, (deren mehrentheils Worte beygedruckt, etliche aber, daß das Büchlein nicht so gar groß werde, nur angezogen,) behauptet; womit theils erwiesen, daß Lutheri Catechismus und die darinne enthaltene Glaubens-Stücke nicht der Menschen, sondern GOTTES eigene Lehre sey, theils auch dadurch eine Instruction in die Bibel und nützliche Anleitung, dieselbe, und die daraus gefaßte Predigten, und hiermit der Schlüssel der H. Schrifft, wie die Theologen den Catechismum genennet, oder wie Augustinus redet, clavis cœlestis Myropolii, der

Schlüs-

Schlüssel zur himmlischen Apothec/ recht gezeiget wird.

Durch welche gnädigste Verordnung/ wie Höchst-Gedachte Fürstl. Durchl. nichts anders als Göttlichen Namens Ehre und der Kirchen heilsame Erbauung suchen; also werden alle GOtt-liebende mit Danck-nehmigen Gefallen es erkennen.

Wir seufftzen vor GOtt/ und bitten/ daß er Geist und Gnade/ Segen und Gedeyen darzu verleihen wolle/ daß hierdurch die himmlische reine Wahrheit befördert/ und auf unsere Nachkommen bis zu dem Tag der Offenbahrung seiner Herrlichkeit erhalten werde. Amen.

Valentinus Sittig/ SS. Th. D.
Fürstl. Sächs. Merseb. Hof-Prediger/
Superint. und Assess. Consist.

Mit GOttes Hülffe!

Eingangs-Frage.

Was ist der Catechismus?

(Das Wort Catechismus heist eine Unterweisung in Frag und Antwort)

* * * * * *

DEr Catechismus ist eine kurtze und einfältige Anweisung zu den fürnehmsten Glaubens-Articuln, worauf ein jeder Christlich leben und selig sterben kan.

(Gal. 6, 6. Hebr. 5, 12.)

Warum heist es der Catechismus D. Lutheri?

Nicht darum, daß er D. Luthers eigene Lehre sey; Den keine Menschen-

Lehre gläuben wir; sondern weil D. Luther denselben in dieser Gestalt zum ersten mal aus Göttlichem Wort zusammen gezogen und geschrieben. 1. Cor. 3, 5.

*Wer ist D. Luther gewesen?

Eines Bergmanns Sohn zu Eißleben, im Jahr Christi 1483. in der Martins-Nacht gebohren. Anfangs ein Augustiner-Münch zu Erfurt, hernach ein fürtrefflicher Lehrer, sonderlich bey der hohen Schul und Kirchen zu Wittenberg, allda ihn GOtt durch die heilige Schrifft dermassen erleuchtet, daß er dem Abgöttischen scheinheiligen Pabstthum sich entgegen gesetzt, die reine Apostolische und Evangelische Wahrheit je mehr und mehr erkennet, auch in vielfältigen Gesprächen, Predigten und Schrifften öffentlich behauptet, und also diese Lande (GOtt Lob!) von dem Joch und Finsterniß des Römischen Wider-Christs reformiret und befreyet hat. Bis er im Jahr 1546. den 18. Februarii seines Alters

im

im 63. Jahr sanfft und selig in seinem Vaterlande gestorben / von dannen er bald gen Wittenberg gebracht / und in der Schloß-Kirchen begraben worden. Offenb. Joh. 14/ 6. 7.

Woraus ist der Catechismus gemacht?

Aus der Bibel / oder Heiligen Schrifft; denn darauf muß sich der Christliche Glaube einig und allein gründen.

Eph. 2/ 20. Ihr seyd erbauet auf den Grund der Propheten und Apostel/ (das ist: auf die Schrifften und Lehre der Propheten und Apostel / als auf einem Grund.)

Esa. 8/ 20. Ja nach dem Gesetz und Zeugniß / werden sie das nicht sagen / so werden sie die Morgenröthe nicht haben.

Worinnen bestehet die gantze Summa der Heil. Schrifft?

In zweyen Stücken; im Gesetz und Evangelio. (Joh. 1/ 17.)

Handelt auch der Catechismus von Gesetz und Evangelio?

Ja in unterschiedlichen Haupt-Stücken.

Wieviel sind Haupt-Stücke des Heil. Catechismi?

Sechse:

1. Die heiligen zehen Gebot.
2. Die Articul des Christlichen Glaubens.
3. Das Gebet des HERRN, oder Vater Unser.
4. Das Sacrament der heiligen Tauffe.
5. Das Amt der Schlüssel.
6. Das Sacrament des Altars.

*Sind denn auch ausser diesem kleinen Catechismo sonst noch mehr Symbolische Bücher, darinne das Christliche reine Lutherische Glaubens-Bekenntniß enthalten?

Ja, nemlich:

1. Die drey Haupt-Symbola, das Aposto-

Apostolische, (welches im Andern Haupt-Stücke erkläret wird.) das Nicänische, und des Athanasii.

2. Die Augspurgische Confession, Käyser Carl dem Fünfften, im Jahr Christi 1530. den 25. Junii zu Augspurg übergeben, wie dieselbe noch ungeändert stehet.

3. Derselben Apologia oder Vertheidigung.

4. Die Schmalkaldischen Articul.

5. Der grosse Catechismus Lutheri.

6. Die Formula Concordiæ.

7. Derselben Declaration und Erklärung.

Diese alle sind in dem Christlichen Concordien-Buch begriffen, welches zu erhaltung der Einigkeit und Reinigkeit des Evangelischen Lutherischen Glaubens, zu den Zeiten des Höchstlöblichen Chur-Fürsten zu Sachsen, Augusti, im Jahr Christi 1580. der Kirchen zu gut, also verfasset, darzu sich in Chur und Fürstlich-Sächsischen Landen alle Geist- und Weltliche, so zu öffentl. Aemtern

gezogen werden / mit klarer Bekänntniß verbinden.

Welches ist das Erste Haupt-Stück Christlicher Lehre?

Die zehen Gebot.

Was sind Gebot?

Lebens-Regeln sinds / darinnen Böses verboten / und Gutes befohlen, oder vorgeschrieben wird / was man thun und lassen soll.

Wessen Gebot sind es?

GOttes / (der sie in der Wüsten auf dem Berge Sinai / am funffzigsten Tage nach der Ausführung der Kinder Israel aus Egypten / durch Mosen seinen Diener gegeben hat / davon umständlich zu lesen im 2. Buch Mose am 19. und 20. Capitel.

Was sind das für Gebot?

Heilige Gebot / als welche vorschreiben und weisen / wie man soll ein heiliges Leben führen. Röm. 7, 12.

Wie-

Wieviel sind Gebot?

Zehen.

Wie werden die zehen Gebot abgetheilet?

In zwo Tafeln.

Im 5. Buch Mosis am 4. vers. 13. Der HERR verkündiget euch seinen Bund/ den er euch gebot zu thun/ nemlich die Zehen Wort/ und schrieb sie auf Zwo steinerne Tafeln.

Wovon handelt die erste Tafel?

Von der Liebe GOTTES/ oder wie man sich gegen GOtt verhalten soll.

Matth. 22/ 37. Du solst lieben GOtt deinen HErrn von gantzem Hertzen/ von gantzer Seele/ von gantzem Gemüth. 5. Buch Mose 6/ vers. 5.

Wieviel Gebote gehören zur ersten Tafel?

Die ersten Drey.

Wovon handelt die andere Tafel?

Von der Liebe des Nächsten/ oder wie man sich gegen den Nächsten verhalten soll.

Matth. 22/ vers. 39. Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. 3. Buch Mose 19/ vers. 18.

Wer ist unser Nächster?

Nicht nur Freund und Nachbar/ sondern ein jeglicher Mensch/ der unser Hülffe bedarff/ wer er wolle/ Freund oder Feind/ gläubig oder ungläubig/ wie er auch immer Namen haben mag. Luc. 10/ 36.

Wieviel Gebot gehören zur andern Tafel?

Die übrigen sieben/ als/ das Vierdte samt den folgenden.

Wie heist das erste Gebot?

Ich bin der HErr dein GOtt/ ud

du solt nicht andere Götter haben neben mir.

Wer ist es / der hier redet?

Ich bins der HErr, dein GOtt (der Himmel und Erden, alle Engel und Menschen erschaffen hat, nach dem Ersten Articul.) Ps. 18, v. 32. Wo ist ein GOtt, ohne der HErr? oder ein Hort, ohne unser GOtt?

Was sagt Er?

Ich bin der HErr, der HErr aller Herren / 1. Tim. 6, 14. Jehova, ein HERR, Schöpffer, Erhalter, und Beherrscher alles Wesens.

Esa. 42, 8. Ich der HERR, das ist mein Name, ich will meine Ehre keinem andern geben, noch meinem Ruhm den Götzen.

Was sagt Er weiter, das Er sey?

Dein GOtt, den du lieben, ehren,

fürchten / auf mich dein Vertrauen setzen / und von mir alles Gute hoffen solt. Ps. 144/ 15.

Was soll man nicht thun nach dem ersten Gebot?

Man soll nicht andere Götter haben.

Wer soll nicht andere Götter haben?

Du, das ist, ein jeglicher Mensch / welchen GOTT als sein Geschöpff anredet.

Was solt du nicht haben?

Nicht andere Götter

Alles dasjenige / was die Menschen ausser dem wahren lebendigen GOtt, und über GOtt fürchten oder lieben, oder darauf sie ihr Vertrauen setzen.

Neben

Neben wem soll man nicht andere Götter haben?

Neben mir / spricht GOTT der HERR / 5. Buch Mose 32 / 39.

Was ist das? Wie heist die Auslegung?

Wir sollen GOTT über alle Dinge fürchten / lieben und vertrauen.

Wer soll das thun?

Wir / das ist / alle Menschen.

Was sollen wir thun nach dem ersten Gebot?

(1) GOtt fürchten.

Tob. 4 / v. 6. Dein Lebelang habe GOtt für Augen und im Hertzen: und hüte dich / daß du in keine Sünde willigest / und thust wieder GOttes Gebot.

(2.) GOtt lieben.

1. Johann 4. v. 19. Lasset uns Ihn (GOtt) lieben / denn er hat uns erst geliebet.

(3) GOtt vertrauen.

Sirach 2/7 Die ihr den HERRN fürchtet/ vertrauet ihm/ denn es wird euch nicht fehlen.

Wie sehr/ oder über was soll man GOtt fürchten/ lieben und vertrauen?

Über alle Dinge.

Luc. 14. 33. Ein jeglicher unter euch/ der nicht absaget allem/ das er hat/ kan nicht mein Jünger seyn.

* Was für Sünden sind vornehmlich verboten im ersten Gebot?

1. Abgötterey. 2. Buch Mos. 20/ 4/ 5.
2. Unglaube. Joh. 3/ 18.
3. Aberglaube. Jes. 8/ 19.
4. Epicurische Sicherheit. Jes 28/ 15.
5. Heucheley. Sir. 1/ 34/
6. Stoltz und Hoffarth. Tob. 4/ 14.
7. Vertrauen auf Reichthum und zeitliche Güter. Eph. 5/ 5.
8. Vermessenheit. Jer. 49/ 16.
9. Ungedult und Kleinmüthigkeit oder Verzweiffelung. Sir. 2/ 14.

Was

Was für gute Wercke erfodert nun das erste Gebot?

1. Wahre Erkänntniß GOTTES/ Hos. 6/ 6.
2. Rechtschaffene Gottesfurcht. Hiob. 28/ 28.
3. Inbrünstige Liebe. Ps. 18/ 2.
4. Hertzliches Vertrauen. Ps. 37/ 5.
5. Wahre Demuth. 1. Petr. 5/ 6.
6. Beständige Gedult. Klagl. 3/ 26.

Ist nicht in unserm Catechismo etwas aussen gelassen?

Im andern Buch Mose am 20/ 2. 3. 4. 5 stehet zwar also: Ich bin der HErr dein GOtt/ der Ich dich aus Egyptenland/ aus dem Dienst-Hause geführet habe/ du solst keine andere Götter neben Mir haben. Du solt dir kein Bildniß machen/ weder des/ das oben ist im Himmel/ noch des/ das unten auf Erden/ oder des das im Wasser unter der Erden ist; Bete sie nicht an/ und diene ihnen nicht.

§. Aber/ es gieng das Führen aus

Egypten allein die Israeliten an / und das Anbeten der Bilder ist nichts anders / als andere Götter haben / wie zu sehen im 2. Buch Mose 32 / 4. 5. Derowegen ist in gesetzten Worten alles / was uns angehet / begriffen.

*Soll man denn durchaus keine Bilder machen noch haben?

Warum nicht? Nur sagt GOtt der HErr: Bete sie nicht an / und diene ihnen nicht. Hat aber sonst im Tempel zu Jerusalem viel Bilder geduldet / auch sich selbst in mancherley Bildnissen geoffenbaret: Also / daß man zum gutē Andencken oder Zierath unärgerliche Bilder gar wohl brauchen mag. 1. B. Könige 6 / 29. Dan. 7 / 19. 23.

Wie heist das andere Gebot?

Du solst den Namen des HErrn deines GOTTES nicht miß-

mißbrauchen oder unnützlich im Munde führen.

Wessen Namen soll man nicht unnützlich führen?

Des HErren deines GOttes Namen.

Was verstehest du durch den Namen GOttes.

Nicht allein GOTTES Ehren-Titul, dem Buchstaben nach, sondern auch GOttes Wesen, Macht, Leben, Christi Marter, Leiden, Wunden ꝛc. Und was sonsten zur Majestät und Herrlichkeit GOttes gehöret, das ist GOttes sein Name. Psalm. 48, 11.

Was solst du mit dem Namen GOttes nicht thun?

Nicht mißbrauchen, oder ihn unnützlich führen, daß man denselben zum Bösen, oder sonst leichfertiger Weise brauche.

Wan-

Warum soll man den Namen GOttes nicht mißbrauchen/ (oder unnützlich im Munde führen

Denn der HErr wird den nicht ungestrafft lassen/ der seinen Namen mißbrauchet/ oder unnützlich im Munde führet.) 3. B. Mos. 24/ 15. 16.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben/ daß wir bey seinem Namen nicht fluchen/ schwören/ zaubern/ lügen oder trügen/ sondern denselben in allen Nöthen anruffen/ beten/ loben und dancken.

Warum stehet bey der Auslegung eines ieden Gebots voran: Wir sollen GOtt fürchten und lieben?

Weil aller Gehorsam nach iedem Gebot aus innerlicher Furcht und Liebe GOttes herrühren soll.

Pred. Salom. 12/ 13. Lasset uns die Haupt-Summa aller Lehre hören;

Fürch-

Fürchte GOtt / und halte seine Gebot; denn das gehöret allen Menschen zu.

1. Tim. 1, 5. Die Haupt-Summa des Gebots ist: Liebe von reinem Hertzen von gutem Gewissen / und von ungefärbten Glauben.

Worinnen bestehet die Liebe und Furcht GOttes nach dem andern Gebot:

Das wir nicht fluchen / schwören / zaubern / lügen oder trügen / und so fort an.

Was sollen wir nicht thun nach dem andern Gebot?

(1.) Nicht fluchen.

Buch der Weisheit 1, 11. Hütet euch für dem schädlichen Lästern / und enthaltet die Zungen für dem Fluchen.

Wie wird der Name GOttes gemißbrauchet mit Fluchen?

Einmal / wenn GOtt und sein Wort gelästert wird / wie die Jüden / Türcken / Heyden und Ketzer thun.

Dar-

Darnach, wenn man den Nächsten alles Ubels an den Hals wünschet und den allerheiligsten Namen GOttes, oder seine Creaturen, als die Sterne, Donner, Hagel, Elementen, oder seine heilige Sacramenten, Christi Wunden, Blut, u. d. g. darzu brauchet.

3. Wenn man den Teufel, (der ein Lästerer ist des Namen GOttes) im Munde führet.

Was sollen wir mehr nicht thun bey dem Namen GOttes?

(2.) Nicht schwören.

Sirach am 23. 9. 10. Gewöhne dein deinen Mund nicht zum Schwören, und GOttes Namen zu führen. ꝛc.

*Wie wird der Namen GOttes gemißbrauchet mit Schwören. ꝛc.

Wenn man dabey schwöret.

1. Fälschlich. 3. Buch Mos. 19. 12.
2. Aberglaubisch. Matth. 23. 16. 22.
3. Leichtfertig oder unnöthig. Sirach 23. 14.

4. Feind-

4. Feindselig oder rachgierig. 3. Buch Mos. 5/4.

*Ist denn Schwören gantz und gar verboten?

Nein; sondern wenn es GOttes Ehre/ des Nächsten Noth/ der Obrigkeit Befehl/ oder unser Beruff erfordert/ ists zugelassen/ doch daß es geschehe ohne Heucheley/ recht und heiliglich. Jer. 4/2. 5. B. Mos. am 10. v. 20. Den HErrn/ deinen GOtt/ solt du fürchten; ihm solt du dienen; ihm solt du anhangen/ und bey seinem Namen schwören.

Was sollen wir mehr nicht thun bey dem Namen GOttes?

(3.) Nicht zaubern.

5. Buch Mos. 18/ 10. 11. 12. Daß nicht unter dir funden werde ein Weissager/ oder ein Tage-Wähler/ oder der auf Vogel-Geschrey achte/ oder ein Zauberer/ oder Beschwörer/ oder ein Wahrsager/ oder ein Zeichen-Deuter/ oder der die Todten frage. Denn wer solches thut/ der ist dem HErrn ein Greuel.

Was

Was sollen wir mehr nicht thun bey dem Namen GOttes?

(4.) Nicht lügen.

Sprüchwört. Sal. 19/ 5. Wer frech Lügen redet, wird (der Rache GOttes) nicht entrinnen.

*Wie wird der Name GOttes gemißbrauchet mit Lügen?

1. Zu falscher Lehre. Jer. 8/ 8.
2. Zu Verleugnung seines Glaubens. Matth. 10/ 32. 33.
3. Zu falschen Ruhm mitten in der Boßheit. Psalm 50/ 19.

Was mehr sollen wir nicht thun?

(5.) Nicht trügen. 1. Petr. 3/ 10.

*Wie wird der Name gemißbrauchet mit Trügen?

1. Zum Schand-Deckel der Bosheit. Sprüchw. 7/ 14.
2. Zum Possenreissen, oder beym Spiel und Trunck, ꝛc. 1. Petr. 4/ 8. Gal. 6/ 7.

Was

Was sollen wir denn thun nach dem andern Gebot?

Sondern wir sollen (1.) denselben (den Namen GOttes) in allen Nöthen anruffen.

Psalm 50/ 15. Ruffe mich an in der Noth/ so will ich dich erretten/ so solt du mich preisen.

(2.) Beten/ auch ausser sondern Nöthen unser Bitte/ Gebet/ Vorbitte und heilige Wünsche thun. 1. Tim. 2/ 1.

(3.) Loben/ das ist/ preisen/ Ps. 113/ 2. predigen/ Col. 3/ 15. bekennen/ sein Glaubens-Bekänntnis bereit und willig thun. 1. Petr. 3/ 15.

(4.) Und dancken für seine Wohlthaten. Eph. 5/ 20.

* Was für Sünden sind denn hier verboten?

1. Insgemein aller unheiliger Mißbrauch des Namens GOttes/ Göttlichen Worts/ oder Sacramenten.
2. Gotteslästerung.

3. Lü-

3. Lügen und Heucheley.
4. Undanckbarkeit und Unterlassung des Lobes und Gebets zu GOtt.
5. Meyneyd oder falscher Eyd.
6. Zauberey.
7. Böse Wünsche.

Was für Tugenden oder gute Wercke werden geboten?

1. Insgemein Lob und Preis des Namens GOttes.
2. Ungeheucheltes Bekänntniß des Glaubens
3. Gebet und Danckſagung vor GOtt.
4. Rechtmäßige Eydschwüre.
5. Gute Wünsche.

Wie heist das dritte Gebot?

Du solt den Feyertag heiligen.

Wer soll den Feyertag heiligen?

Du/ Mensche/ der du solches wohl bedencken solst.

2. Buch Mos. 20/ 8. Gedencke des Sabbats/ daß du ihn heiligest.

Was

Was soll man heiligen?

Den Feyertag, sowohl den Sonntag, als auch andere Heilige Feste.

* (Obgleich die Jüdische Kirche im Alten Testament den Sonnabend zu feyren gehabt, (wie sie denn auch noch thun) verbinden uns doch GOttes Gebot nicht eben an demselben Tag, sondern erfordern nur, daß man unter den sieben Tagen der Wochen einen feyre. Weiln denn die Apostel, aus Eingeben des Heil. Geistes, den Sonntag erwählet, welchen Johannes in der Offenb. 1. v. 10. des HERRN Tag; als feyert die gantze Christliche Kirche einmüthiglich den Sonntag.

Was soll man mit Feyertage thun?

Heiligen, das ist, keine weltliche Geschäffte daran thun, sondern ihn mit heiligen Gedancken, Worten und Wercken zubringen, sowol den öffentlichen Gottesdienst, als bey der Haus-Andacht.

2. Buch Mose am 31/ 14. Haltet meinen Sabbath/ denn er soll euch heilig sey; wer ihn entheiliget / der soll des Todes sterben.

Hebr. 10/ 25. Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlung / wie etliche pflegen.

*Sind denn alle andere Wercke des Sonn- und Festtages verboten?

Nein; sondern nebenst den geistlichen Andachts-Wercken hat man auch zu verrichten Christliche Liebes-Wercke gegen Arme/ Krancke und Verstorbene / ꝛc. Es sind auch zugelassen unvermeidliche Noth-Wercke/ sich anzuziehen / sich und das Vieh zu speisen / Feuers und ander Gefahr zu wehren / und dergleichen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben / daß wir die Prdigt und sein

sein Wort nicht verachten; sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

Was soll man nicht thun nach dem dritten Gebot?

Die Predigt, und sein (GOttes) Wort nicht verachten.

Hos. 4, 6. Du verwirffest GOttes Wort, darum will ich dich auch verwerffen.

Luc. 10, 16. Wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich.

Wie geschicht die Verachtung der Predigt und des Wortes GOttes?

Zum Theil geschichts von Predigern, wenn sie es lehren.

1. Falsch. 2. Cor. 2, 17.
2. Fabelhafftig. 2. Petr. 1, 16.
3. Nachläßig. 2. Tim. 4, 2.

(Siehe in der Haus-Tafel die Lection vor die Bischöffe, Pfarrherren und Prediger.)

Zum Theil geschichts von denen Zuhörern, wenn sie

1. Des Worts, und heiligen Abendmahls, wie auch der Kirchen und Schulen, und dero Diener nichts, oder gar wenig achten. 1. Cor. 11, 20. Hagg. 1, 9. Sir. 7, 33. 34.

2. Wenn sie des Gottesdiensts nur zum Schein und ohne Andacht mit Schlaffen, Schwatzen, oder fremden Gedancken abwarten. Ezech. 33, 30. 31.

3. Wenn sie den Feyertag mit unnöthigen, oder wohl gar unchristlichen Wercken zubringe. 2. Buch Mose 31, 14. Jes. 56, 1.

(Siehe die Lection der Haus-Tafel, was die Zuhörer ihren Lehrern und Predigern zu thun schuldig sind.)

Was sollen wir dargegen thun nach dem dritten Gebot?

Son-

Sodern wir sollen dasselbige (Wort GOttes)
(1.) Heilig halten / Sir. 4/15.
(2. gerne hören,
(3.) und lernen.
Luc. 11/ 28, Seelig sind / die GOttes Wort hören und bewahren.

Wie heist das vierte Gebot?

Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren / auf daß dirs wohlgehe / und du lange lebest auf Erden.

Wen soll man Ehren? (oder wen heisset GOtt ehren?)

Deinen Vater / und deine Mutter, und wer dir von GOTT an Vater- und Mutter-Stelle gesetzet ist.

*Wer wird verstanden unter den Namen Vater und Mutter?

1. Die leiblichen Eltern.
2. Die / so nächst an ihrer statt sind / als

Stieff-Eltern, Schwieger-Eltern, Vormünde, nahe Bluts-Freunde.

3. Die sonst in heiliger Schrifft also genennet werden, als

(1.) In der Kirchen, Prediger und Beicht-Väter. 2. Kön. 13, 14.

(2.) In der Schulen Lehrmeister und Lehrmeisterinnen. 2. König. 2. v. 12.

(3.) In weltlichen Stande, die Regenten und Obrigkeiten. 1. Buch Mos. 41, 43.

(4.) Im Haus-Stande, Herren und Frauen, Handwercks-Meister, erbare alte Personen. 2. Kön. 5, 13. Apost. Gesch. 22, 1.

Warum soll man sie ehren?

Auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

Eph. 6, 2. 3. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheissung hat, (nemlich) daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

Was

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

Was sollen wir nicht thun nach dem vierten Gebot?

(1.) **Unsere Eltern und Herren nicht verachten**, weder mit Gedancken, Worten, Geberden, noch mit der That.

Sprüchw. 30, 17. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen.

(2.) **Noch erzürnen.** 1. B. Mos. 31, 35.

Was sollen wir dargegen thun nach dem vierten Gebot?

Sondern wir sollen sie (die Eltern und Herren)

(1.) In Ehren halten. Sir 3/ 8.

(2.) Ihnen dienen. Sir. 3/ 3.

(3.) Gehorchen. Sprüchw. 23/ 22.

(4.) Sie lieb und werth haben.

Sir. 3/ 14. 15. 16. Liebes Kind/ pflege deines Vaters im Alter/ und betrübe ihn ja nicht/ so lange er lebet/ und halte ihm zu gute/ ob er kindisch würde/ und verachte ihn ja nicht/ darum/ daß du geschickter bist: Denn/ der Wohlthat dem Vater erzeiget/ wird nimmermehr vergessen werden.

Rom. 13/ 1. Jedermann sey unterthan der Obrigkeit/ die Gewalt über ihn hat: Denn es ist keine Obrigkeit/ ohne von GOtt; wo aber Obrigkeit ist/ die ist von GOtt geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet/ der widerstrebet GOttes Ordnung/ die aber widerstreben/ werden über sich ein Urtheil empfahen.

Wie

Wie heist das fünffte Gebot?

Du solt nicht tödten/ nemlich aus eigener Rachgier.

Wer soll nicht töden?

Du/ O Mensch! dem es GOtt nicht befohlen/ andere abzustraffen. 1. Buch Mose 9/6.

Wen soll man nicht tödten?

Niemand/ auch sich selbsten nicht?

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben/ daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun/ sondern ihm helffen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

Was sollen wir nicht thun nach dem fünfften Gebot?

Unsern Nächsten nicht tödten/ oder an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun.

3. Buch Mose am 24/ 17. 19. Wer einen Menschen erschlägt/ der soll des Todes sterben; und wer seinen Nächsten verletzet/ dem soll man thun/ wie er gethan hat.

Wem sollen wir keinen Schaden noch Leid thun?

Unserm Nächsten/ das ist/ keinem Menschen. Sir. 17/ 12.

Woran sollen wir dem Nächsten keinen Schaden noch Leid thun?

An seinem Leibe und Leben. 1. Buch Mose 9/ 6.

*Auf wie mancherley Weise wird denn ein Todtschlag verübet?

(1.) Im Hertzen/ durch Unbarmhertzigkeit. Jac. 2/ 13. Durch unchristlichen Zorn/ Rachgier/ Haß/ Neid/ Falschheit/ Zanckſüchtigkeit/ Unverſöhnlichkeit. 3. Buch Mose 19/ 17. 18.

(2.) In Geberden/ wenn man sich ungeberdig/ oder mit falschem Hertzen freund-

freundlich stellet. Hiob 16/ 9. 10. Sir. 19/ 22. 23. 24.

(3.) In Worten/ wenn man wider den Nächsten brauchet böse Wünsche und Worte/ gifftige Rathschläge. Matth. 5/ 22.

(3.) In der That und im Werck/ wenn man entweder sich selbst/ oder aber den Nächsten schläget/ verwundet/ um Gesundheit oder Leben unschuldig bringet. Sprüchw. 24/ 8. Matth. 26/ 52.

Was sollen wir dargegen thun nach dem fünfften Gebot?

Sondern wir sollen ihm (dem Nächsten) helffen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

Sprüchw. 24/ 11. Errette die/ so man (unschuldiger Weise) tödten will/ und entzeuch dich nicht von denen/ die man würgen will.

Wie geschicht das Helffen und Fördern?

(1.) Im Hertzen/ durch Barmher-

tzigkeit und Mitleiden/ Luc. 6/ 36. durch Sanfftmuth und Gelindigkeit/ Matth. 5/ 5. durch Gedult und Langmüthigkeit/ 1. Petr. 2/ 21. durch Friedfertigkeit und Versöhnlichkeit. Matth. 5/ 24. 25. 26.

(2.) In Geberden/ durch Leutseligkeit und Freundlichkeit. Röm. 12/ v. 10.

(3.) In Worten/ durch Vorbitte bey GOtt und Menschen/ 1. Tim. 2/ 1. 1. Buch Sam. 19/ 4. 5. durch guten Rath/ Warnung oder Trost. 1. Thess. 5/ 14.

(4.) In der That/ durch Einträchtigkeit/ Röm. 12/ 4. 5. durch Freundschafft/ Sprüchw. 27/ 9. durch Gutthätigkeit/ Röm. 12/ 20.

Wie heist das sechste Gebot?

Du solt nicht Ehebrechen.

Wer soll nicht Ehebrechen?

Du/ o Mensch! der du solst des heiligen GOttes heiliges Geschöpffe seyn. 3. B. Mose 19/ 2.

Was

Was soll man nicht thun?

Nicht Ehebrechen / keine fleischliche Unzucht oder Unreinigkeit treiben / auch nichts thun / das darzu anreitzen kan.

Eph. 5/ 3. 4. Hurerey und alle Unreinigkeit lasset nicht von euch gesaget werden / wie den Heiligen zustehet / auch schandbare Wort und Narrentheidinge / oder Schertz / welche euch nicht ziemen.

*Wie geschicht das Ehebrechen / oder alles unreine Leben?

(1.) Im Hertzen und Gedancken / durch böse unordentliche Lust und Begierden. Matth. 5/ 27. 28.

(2.) In Geberden / mit leichtsinnigen Umgaffen / mit unzüchtigen Hertzen und Küssen / mit üppigen Schmincken und Schmücken / mit garstigen Entblössungen / Lachen und Tantzen / mit leichtfertigen Kleidungen ꝛc. Jes. 3/ 16. 17. Sprüchw. 5/ 20.

(3.) In Worten / mit schandbaren

Reden / oder Buhlen-Liedern. Eph. 5/ 3. 4. 5.

(4.) In der That / mit unordentlichem Fressen und Sauffen / Luc. 21/ 34. mit Hurerey / Sodomiterey / Blutschande / Ehebruch / eigenthätiger Ehescheidung ꝛc. Hos. 4/ vers. 10. 11. u. f. f. 3. Buch Mose 18/ 6.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben / daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Wercken / und ein jeder sein Gemahl lieben und ehren.

Was sollen wir nun allesamt thun nach dem sechsten Gebot?

Keusch und züchtig leben.

Philip. 4/ v. 8. Was wahrhafftig ist / was erbar / was gerecht / was keusch / was lieblich / was wohl lautet: Ist etwa eine Tugend / ist etwa ein Lob / dem dencket nach. Tit. 2/ 2.

Wor-

Worinnen soll man keusch und züchtig leben?

In Worten/ Eph. 5/ 4.
und in Wercken/ 1. Thess. 4/ 5.

Was soll insonderheit ein Ehegatte thun nach dem sechsten Gebot?

Ein jeglicher soll sein Gemahl lieben und ehren.

Ephes. 5/ 33. Ein jeglicher (Mann) habe sein Weib lieb/ als sich selbst; das Weib aber fürchte den Mann.

Wer soll sein Gemahl lieben und ehren?

Ein jeglicher Ehegatte / oder Mensch / der im Ehestande lebet.

*Kan und darff denn ein jeglicher im Ehestande leben?

Ein jeglicher / der von Natur und Alters-wegen darzu tüchtig. Matth. 19/ 11. 12. 3. Buch Mose 18/ 6. 2c.

*Dürffen auch Geistliche im Ehestande leben?

Ja/ massen die Patriarchen/ der Pro-

phet Esaias, der Apostel Petrus, und andere auch darinne gelebet/ hingegē das Verbieten/ehelich zu werden/ eine Teuffels-Lehre ist. 1. Tim. 4/ 1. 3.

1. Tim. 3/ 2. Es soll ein Bischoff unsträfflich seyn/ eines Weibes Mann.

Wen soll ein jeglicher Ehegatte lieben und ehren?

Sein Ehe-Gemahl/ als der Mañ sein Weib, und das Weib ihren Mann. 1. Cor. 7/ 2.

Wie soll man sein Ehe-Gemahl halten?

Lieben und ehren/ welches geschiehet/ wenn ein Ehegatte dem andern treu bleibt/ in Lieb und Einigkeit mit ihm lebt/ mit seinen Gebrechen Gedult hat/ und ihm mit aller Ehrerbietung beywohnet.

(Siehe die Lection in der Haus-Tafel von Ehe-Männern und Ehe-Frauen.)

Wie

Wie heist das siebende Gebot?

Du solt nicht stehlen, oder etwas wider seinen Willen dem Nächsten weder heimlich noch öffentlich entziehen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Geld und Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helffen bessern und behüten.

Was sollen wir nicht thun nach dem siebenden Gebot?

Unserm Nächsten sein Geld und Gut nicht nehmen.

Ephes. 4, 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit seinen Händen etwas Gutes, auf das er habe zugeben dem Dürfftigen.

Wie

Wie nicht nehmen?

(1.) Im Hertzen/ nicht geitzig seyn/ Luc. 12/ 15. Sir. 4/ 36. noch dem Nächsten seine Nahrung mißgönnen. Spr. Sal. 21/ 10.

(2.) In der That/ niemand nichts mit Gewalt nehmen/ oder rauben/ Eph. 4/ 28. oder heimlich entwenden/ auch niemand das Seinige/ was er verdienet/ oder uns geliehen ꝛc. vorenthalten. Psal. 37/ 21. dem Armen und Dürfftigen die Hülffe und schuldige Gutthat nicht versagen. Sprüchw. 3/ 27.

(3.) Auch sich nicht selbst um das Seinige bringen/ durch Faulheit und schändlichen Müßiggang/ Sprüchw. 18/ 9. durch Verschwendung. 1. Tim. 5/ 8.

Was mehr sollen wir nicht thun?

Auch des Nächsten sein Geld und Guth nicht mit falscher Waare oder Handel an uns bringen/ das ist;

(1) Dem

(1.) Den Nächsten nicht mit falscher Waare, Maaß oder Gewicht, noch auf einige andere Weise, im Handel und Wandel betrügen. Amos 8, v. 4. ꝛc. 3. Buch Mose 19, 35.

(2.) Unsere Waaren nicht übersetzen. 1. Thess. 4, 6.

(3.) Nicht übermäßigen Zins und Wucher nehmen. Ezech. 18, 10. 13.

Was sollen wir dann thun nach dem siebenden Gebot?

Sondern ihm (dem Nächsten) sein Gut und Nahrung helffen bessern und behüten.

1. Petr. 4, 10. Dienet einander ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat.

*Wie mag das geschehen?

Wenn wir sind

1. für uns
vergnüglich, 1. Tim. 6, 6. 7. 8.
sparsam, Joh. 6, 12.
arbeitsam, Eph. 4, 28.

2. ge-

2. gegen unsern Nächsten aufrichtig und redlich im Handel und Wandel/ Sprüchw. 21/ 3. b:yräthig/ Sir. 42/ 4. 5. gutthätig u. freygebig dem Dürftigen/und demselben gerne leihen und borgen. Matth. 5/ 42.

* Was für Sünden werden also verboten in diesem Gebot?

Geitz/ Mißgunst/ Raub/ Diebstahl/ Ungerechtigkeit/ Betrug/ Wucher/ Verschwendung/ Faulheit.

Was für Tugenden oder gute Wercke werden geboten?

Gerechtigkeit und Redlichkeit im Handel und Wandel/ Willfährigkeit zu aller Beyhülffe/ Gutthätigkeit, Vergnüglichkeit/ Sparsamkeit/ Fleiß und Arbeitsamkeit.

Wie heist das Achte Gebot?

Du solt nicht falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was

Was ist das?

Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum besten kehren.

Was sollen wir nicht thun nach dem achten Gebot?

(1.) Unsern Nächsten nicht fälschlich belügen.

Eph. 4, 25. Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein ieglicher mit seinem Nächsten.

*Wie beleuget man den Nächsten fälschlich?

Das geschicht eines Theils vor Gerichte.

Von ungerechten Richtern, im 3. B. Mos. 19, 15.

Von

Von falschen Anklägern/ im 2. Buch Mos. 23/ 1.
Von falschen Zeugen/ Sprüchw. 19/ 5.
Von bösen Advocaten. Jes. 10/ 1.

Andern Theils ausserhalb Gerichte/

Im Hertzen/ durch bösen Argwohn/ Zach. 8/ 17.
In Worten/ mit falschen Auflagen Sprüchw. 12. 22.
In Wercken und Geberden/ durch Heucheley und Falschheit. Ps. 5/ 7.

Was sollen wir mehr nicht thun?

(2.) Nicht verrathen.
Sprüchw. 11/ 13.

(3.) Nicht afftterreden/ oder übel nachreden.

Jacob. am 4/ 11. Afftterredet nicht unter einander/ lieben Brüder. Wer seinem Bruder afftterredet/ und urtheilet/ seinen Bruder/ der afftterredet dem Gesetz/ und urtheilet das Gesetz. Urtheilest du

aber

aber das Gesetz/ bist du nicht ein Thäter des Gesetzes/ sondern ein Richter.

(4.) oder bösen Leumund (böses Geschrey oder Nahmen) machen.

Sirach 5/ 16. Sey nicht ein Ohren-Bläser und Verleumder mit deiner Zunge; Ein Dieb ist ein schändlich Ding/ aber ein Verleumder ist viel schändlicher.

Was sollen wir denn thun nach dem achten Gebot?

Sondern wir sollen (1.) ihn (den Nächsten) entschuldigen/

(2.) Gutes von ihm reden/

(3.) und alles zum besten kehren.

Sir. 6/ 5 Wer alles zum besten ausleget/ der machet ihm viel Freunde/ und wer das Beste zur Sache redet/ von dem redet man wiederum das Beste.

*Was für Sünden werden hier verboten?

Argwohn/ Verleumdung/ Schelten und

und Schmähen/ Tadeln/ Verrätherey/ Lügen/ Heucheley und Schmeicheley.

* Was für Tugenden oder gute Wercke werden geboten?

Wahrhafftigkeit/ Aufrichtigkeit/ Redlichkeit und Verschwiegenheit.

✝ o ✝ ✝ o ✝ ✝ o ✝ ✝ o ✝ ✝

Wie heist das neunte Gebot?

Du solt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben/ daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen/ noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen/ sondern sollen ihm/ dasselbige zu behalten/ förderlich und dienstlich seyn.

Was sollen wir nicht thun nach dem neunten Gebot?

(1.) Un-

(1.) Unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen. Wie Jsebel nach Nabots Weinberge. 1. Buch der Kön. 21/7.

(2.) Noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen, oder an uns zu bringen dichten und trachten; worüber GOtt klaget. Mich. 2/2.

Was sollen wir denn thun nach dem neunten Gebot?

Sondern wir sollen ihm (dem Nächsten) dasselbige (sein Erbe oder Haus) zu behalten förderlich und dienstlich seyn.

Sir. 29/24. Hilff deinem Nächsten aus, so viel du kanst.

* Was für Sünden werden hier verboten?

Die würckliche böse Lust des fleischlichen Hertzen zu allen Sünden, in vorigen Geboten der ersten und an-

andern Tafel verboten/ als die Lust zur Abgötterey und falschen Religion/ zu Gotteslästerung/ ꝛc. Denn des Nächsten Haus und Erbe wird nur Exempels-weise zu dieser Gelüstung gesetzet.

1. Petr. 2/ 11. Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten/ welche wider die Seele streiten.

Was für Tugenden oder gute Wercke werden geboten?

Der Christliche Kampff des Geistes wider das Fleisch und alle fleischliche Lüste/ das man allen aufsteigenden Lüsten von Hertzen widerstehe/ und dieselben dämpffe.

Galat. 5/ 24. Welche Christo angehören/ die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

Wie heist das Zehende Gebot?

Du solt nicht begehren deines Nächs-

Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, und alles, was sein ist.

Wie nicht begehren?

Es soll gantz keine Unordnung oder Zuneigung in deinem Hertzen und Seele seyn, die dich zu solchen Begierden oder Gelüstigungen reitze.

Was nicht begehren?

Deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist, wie auch alles, was in andern Geboten der ersten und andern Tafel begriffen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen, sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig seynd.

Was sollen wir nun nicht thun nach dem zehenden Gebot?

Unserm Nächsten nicht sein Weib / Gesinde oder Vieh

(1.) abspannen / mit betrüglicher Verkleinerung oder Verheissung.

(2.) abtringen / mit Bedrohung / oder andern gewaltsamen Mitteln.

(3.) abwendig machen / mit Anlaß zu Widerwillen / Untreu / oder mit thätiger Entführung.

Was sollen wir denn thun nach dem zehenden Gebot?

Sondern dieselben / unsers Nächsten Weib / Gesinde oder Vieh anhalten.

Worzu soll man sie halten?

Daß sie bleiben / und thun / was sie schuldig seyn.

1. Thess. 5. 14. Vermahnet die Ungezogenen.

*Ist

*Ist denn nicht schon im sechsten und siebenden Gebot verboten / was allhier im neunten und zehenden wieder verboten wird.

Im sechsten und siebenden wird das Werck / allhier im neunten und zehenden die böse Lust und Begierde des Hertzens zu solchen und andern bösen Wercken verboten.

*So wird doch das neunte und zehende Gebot einerley seyn / weil beyde die Begierde oder Lust verbieten?

Das neunte Gebot verbietet die würcklichen bösen Begierden oder Lüste; das zehende aber die Erb-Lust / oder die von Natur auf uns geerbte / und uns anklebende böse Unart.

*Ist denn die Lust auch Sünde / oder giebts auch böse / sündliche und verderbliche Lust?

Allerdings / weil sie wider GOttes Gebot läuffet.

Röm. 7 / 7. Die Sünde erkante ich nicht ohne durchs Gesetz: Denn ich wuste

nichts von der Lust / wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten, oder du solt nicht begehren.

Was für Sünden werden hier verboten?

Mit einem Wort / die Erb-Sünde / welche uns reitzet zu allen bösen Begierden.

Jacobi 1, 14. Ein jeglicher wird versucht / wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird.

Was für Tugenden werden geboten?

Die vollkommene Heiligkeit und Gerechtigkeit des Hertzens / wie der Mensch vor dem Fall war. Eph. 4, 24.

Was saget nun GOTT von diesen Geboten allen?

Er saget also:

Ich / der HErr dein GOtt / bin ein eifriger GOTT / der über die / so mich hassen / die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern / bis ins

ins dritte und vierte Glied: Aber denen, so mich lieben, und meine Gebot halten, thue ich wohl in tausend Glied.

Wer ist es, der allhier redet?

Ich, der HErr dein GOTT, der dir diese Gebot gegeben hat.

Was ist es vor ein GOtt?

Ein eifriger GOtt. 2. Buch Mose 20, 5. 6.

Uber die, so mich hassen, suche ich die Sünde der Väter heim an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied: Aber denen, so mich lieben, und meine Gebot halten, thue ich wohl in tausend Glied.

Was ist das?

GOTT dräuet zu straffen alle, die diese Gebot übertreten. Darum sollen wir uns auch fürchten für seinem Zorn, und nicht wider

solche Gebot thun. Er verheisset aber Gnade und alles Gutes, allen die solche Gebot halten. Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Wem dräuet GOTT?

Denen, so Ihn hassen, das ist: die seine Gebot übertreten: Denn wer GOtt fürchtet und liebet, der hütet sich für allen verbotenen Sünden; wer derowegen solche frech und gerne thut, hasset GOtt.

Was dräuet Er ihnen?

Er wolle ihre Sünde heimsuchen, nemlich nicht nach seiner Gnade ihnen zur Hülffe; Luc. 7, 16. Sondern in seinem Zorn, ihnē zur Straffe, nicht nur hie zeitlich, durch allerhand Plagen; sondern auch dort ewig, im höllischen Feuer. 5. Buch Mos. 27, 26.

Ver-

Verflucht sey/ wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, das er darnach thue.

Wie weit will GOtt heimsuchen und straffen?

Nicht nur diejenigen, so die Sünde thun, sondern auch ihre Kinder/ bis ins dritte und vierte Glied, (nemlich, wenn dieselbe auch, wie ihre Väter, GOtt hassen/ so sollen sie nicht nur um ihrer eigenen Ubertretung willen gestrafft/ sondern auch der Väter Missethat an ihnen heimgesuchet werden/ 5. B. M. 7, 10. Weñ aber unter den Kindern iemand GOtt nicht hasset/ sondern liebet und seine Gebot hält, den gehet diese Dräuung nicht an) denn GOtt saget:

Er wolle die Sünde der Väter heimsuchen/ aber nur über die, so Ihn hassen.

Ezech. 18, 14. 17. Wo ein Vater einen Sohn zeuget, der alle solche Sünde

siehet, die sein Vater thut, und sich fürchtet, und nicht also thut, der soll nicht sterben um seines Vaters Missethat willen, sondern leben.

Wie soll man sich derowegen verhalten?

Darum sollen wir uns fürchten für seinem Zorn, und nicht wider solche Gebot thun. Jeremiä 5, 22. das ist: Wir sollen für aller Sünde uns hüten.

Was ist die Sünde?

Sünde ist das Unrecht, 1. Joh. 3, 4. **das ist: Sünde ist alles dasjenige, so wider GOttes Gebot ist.**

Wie mancherley ist die Sünde?

Zweyerley: Erb-Sünde, und würckliche Sünde.

Was ist die Erb-Sünde?

Es ist die schändliche Verderbung der menschlichen Natur, da durch die Sün-

Sünde unserer erstē Eltern/ unser Leib und Seele des schönen Ebenbildes GOttes beraubet/ und hergegen dermassen verderbet worden/ daß wir 1. von Natur zu allem Guten erstorben/ und 2. zu allem bösen geneigt sind. Kurtz: Es ist die böse Unart, in welcher alle Menschen nach dem Fall Adams und Evä geboren werden.

Psalm 51/ 7. Ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget/ und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Röm. 5/ 12.

Was nennest du die würckliche Sünde?

Alles/ was mit Gedancken/ Worten und Wercken wider GOttes Gebot geschicht.

*Wie vielerley sind die würckliche Sünden?

Zweyerley: Etliche sind vorsetzliche Sünden/ so muthwillig wider das Gewissen begangen werden/ sind in heiliger

Schrifft auch herrschende Sünden genennet/ Rom. 6/ 12. und sonsten Tod-Sünden, Sünden wider das Gewissen/ Gal. 5/ 19. 20. u. f. f. die solche thun/ werden das Reich GOttes nicht ererben/

Etliche aber sind Sünden aus Schwachheit, die einen Frommen/ der sich auch fleißig hütet, öffters übereilen/ welche/ ob sie wohl die Verdammniß verschulden/ doch den Gläubigen nicht zur Straffe sollen zugerechnet/ sondern aus Gnaden übersehen werden.

Rom. 8. 1. Es ist nichts verdammliches an denen/ die in Christo JEsu sind/ die nicht nach dem Fleische wandeln/ sondern nach dem Geist.

Wem verheisset denn GOtt Gutes?

Denen/ so Ihn lieben, und seine Gebot halten.

Was verheisset Er ihnen?

Er wolle ihnen wohlthun/ das ist: Er verheisset ihnen Gnade und alles Gutes.

1. Tim. 4/ 8. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens.

Wie weit will Er Gutes thun?

In tausend Glied. Das ist, auf alle Nachkommen, die seine Gebot gleicher Gestalt halten. 5. Buch Mos. 7/ 9.

Was sollen wir derowegen thun?

Darum sollen wir ihn auch lieben. 1. Joh. 4/ 19.

Und Ihme vertrauen. Buch der Weißh. 3/ 9.

Und gerne thun nach seinen Geboten. Ps. 119/ 16. 117.

Vermögen wir denn das Gesetz oder die zehen Gebot also vollkömmlich zu halten?

Nein: Weil das Gesetz gantz vollkommene Richtigkeit und Reinigkeit in unserm Gehorsam erfordert.

5. Buch Mos. 6/ 5. Du solt den

HErrn deinen GOtt lieb haben, von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von allen Vermögen.

Wir aber in unserer fleischlichen Natur so verderbet sind, daß uns die Sünde immer anklebet, und uns träge macht. Hebr. 12, 1.

So vermögen wir das Gesetz nicht vollkömmlich zu halten.

Sprüchw. 20, 9. Wer kan sagen, ich bin rein in meinem Hertzen, und lauter von meiner Sünde?

*Worzu dienen oder nutzen uns denn die zehen Gebot, wenn wir sie doch nicht halten können?

Darzu, daß wir 1. unsere Sünde daraus lernen erkennen.

Röm. 7, 7. spricht Paulus: Die Sünde erkannte ich nicht, ohne durchs Gesetz.

2. Nachdem wir durch den Glauben gerecht worden, unser Leben durch

Krafft

Krafft des Heiligen Geistes, darnach richten, und nach der Gottgefälligen Heiligkeit streben.

Mich. 6, 8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der HErr von dir fordert.

*Kan ein Mensch in der Heiligkeit so weit kommen, daß er mit seinen guten Wercken den Himmel verdiene?

Wir sollen und müssen wohl nach GOttes Geboten fruchtbar seyn in allen guten Wercken; aber den Himmel und die Seligkeit können wir damit nicht verdienen.

Luc. 17, 10. Spricht Christus, wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte, wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.

*Wie mögen wir denn die Seligkeit erlangen?

Allein durch den Glauben an JE-

sum Christum, und seine theure Erlösung, wie die heilige Schrifft bezeuget.

Gal. 2, 16. Weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werck nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an JEsum Christ, so gläuben wir auch an Christum JEsum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werck: Denn durch des Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht.

Das Andere Haupt-Stück Christlicher Lehre, Vom Glauben.

Was hat ein Christ zu gläuben?

JNsgemein alles, was von GOtt, unserer Seligkeit, und denen darzu verordneten Mitteln, in GOttes Wort geschrieben ist. Apostel-Gesch. 24, v. 14. Insonderheit begreifft dessen

sen / nach den meisten Stücken / einen kurtzen Auszug das Apostolische Glaubens-Bekänntniß / welches dannenhero gemeiniglich der Glaube (das ist / was man glauben soll /) genennet wird.

Wieviel sind Articul des Christlichen Glaubens?

Drey / nach den unterschieblichen Wercken und Wohlthaten der drey Personen in der einigen Gottheit.

Wovon handelt der Erste Articul?

Von der Schöpffung.

Wie heist der erste Articul?

Ich gläube an GOtt den Vater / allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Wer gläubet?

Ich / der ich von meiner Natur zwar ein Kind des Zorns bin / keine kindliche Liebe und Vertrauen zu GOtt habe / von neuen aber durch den Mund

GOt-

GOttes selbst / in seinem Gnaden-Wort / eines bessern beredet und versichert bin.

Was thust du?

Ich gläube: das ist / Ich erkenne nicht nur / und halte festiglich für wahr; sondern ich versichere mich auch also in meinem Hertzen, verlasse mich / traue und baue darauf.

Hebr. 11/ 1. Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht deß / das man hoffet / und nicht zweiffelt an dem / das man nicht siehet.

Am wen gläubest du?

An GOTT.

Was oder wer ist GOtt?

GOtt ist ein einiges / geistliches / allervollkomenstes Wesen, unendlich / gütig / barmhertzig / heilig / gerecht / allwissend und allmächtig; in dreyen Personen / Vater / Sohn / und Heiliger Geist / 5. B. Mose 6, 4. Joh. 4, 24.

Sir.

Sir. 43, 31. 1. Buch der Könige 8, 27. Ps. 103, 8. Es. 6, 3. Dan 9, 7.

Sind denn drey Götter, weil du sagest: Ich gläube an GOtt Vater, Sohn und Heiligen Geist?

Nein; es ist nur ein einiger GOtt.

5. Buch Mos. 6, 4. Höre Israel, der HErr unser GOtt ist ein einiger HErr.

Es sind aber in dem einigen Göttlichen Wesen drey unterschiedene Personen, der Vater, der Sohn, und der Heilige Geist,

Matth. 28, 19. Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heyden, und täuffet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

*Wie sind denn diese, als unterschiedene Personen, da sie doch eines Wesens sind?

Weil in dem einigen Göttlichen Wesen Einer ist, der da zeuget, nemlich der Vater. Psalm 2, 7. Ein anderer

der

der von dem gezeuget, oder geboren ist, nemlich der Sohn, Joh. 1, 18. und Einer, der vom Vater und Sohn ausgehet, Joh. 15, 26. nemlich der Heilige Geist: So ist ja offenbar, das drey wahrhafftig unterschiedene Personen in demselben sind.

Gläubest du denn an diese drey Personen alle gleich?

Gleichwie diese drey Personen sind gleich ewig, und gleich groß; gleichwie ich auf diese drey Personen gleich getaufft bin: Also gläube ich auch an alle drey Personen gleich.

(Symbolum Athanasii, Matth. 28, 19.)

Wie nennest du die erste Person der Gottheit, an die du gläubest?

GOtt den Vater.

(Weil Er von Ewigkeit her einen Sohn aus seinem Wesen gezeuget. Psalm 2, 7. Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget.)

Was

Was gläubest du von diesem Vater?

Daß Er sey der allmächtige Schöpffer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich gläube/ daß mich GOtt erschaffen hat/ saint allen Creaturen, mir Leib und Seele/ Augen/ Ohren und alle Glieder/ Vernunfft und alle Sinne gegeben hat/ und noch erhält, darzu Kleider und Schuh/ Essen und Trincken/ Haus und Hoff/ Weib und Kind/ Aecker/ Vieh, und alle Güther, mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens/ reichlich und täglich versorget/ wider alle Gefährlichkeit beschirmet/ und für allem Ubel behütet und bewahret/ und das alles aus lauter Väterlicher Göttlicher Güte

und

und Barmhertzigkeit, ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit. Das alles ich Ihm zu dancken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn schuldig bin, das ist gewißlich wahr.

Erzehle sonderlich, wieviel Haupt-Wercke gläubest du also von GOTT dem Vater?

Drey, 1. daß er mich samt allen Creaturen erschaffen, 2. versorget und noch erhält, 3. vor allem Ubel behütet und bewahret.

Was gläubest du erstlich von GOtt dem Vater?

Daß er mich samt allen Creaturen erschaffen.

1. Cor. 8, 6. Wir haben nur einen GOtt, den Vater, von welchem alle Dinge sind.

*Hat denn der Vater allein alles erschaffen?

Die

Die Schöpffung ist ein Werck der gantzen heiligen Dreyfaltigkeit, dabey alle drey Personen zugleich das Ihre gewircket; denn der Vater hat alles erschaffen, durch seinen Sohn im Heiligen Geist.

Psalm 33/6. Der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes.

Es wird aber die Schöpffung dem Vater, gleichwie auch die Erlösung dem Sohn, und die Heiligung dem Heiligen Geist in dem Glaubens-Articuln zugeschrieben, nur zu einem äusserlichen Unterscheid der Personen, weil eine jede Person in diesem ihr zugeschriebenen Wercke, am meisten sich geoffenbaret.

Was hat GOtt der Vater gethan?

Er hat erschaffen. Anfangs in der ersten Schöpffung hat er aus nichts Himmel und Erden, und alles

was

was drinnen ist, die Engel, Menschen, und alle andere Creaturen, innerhalb sechs Tagen erschaffen.

* Am 1. Tage das Licht,
am 2. den Himmel oder das Firmament.
am 3. die Erde und das Meer, und andere Flüsse von einander gesondert.
am 4. die Sonne, Mond und Sterne.
am 5. Fische und Vögel.
am 6. das Gewürme, allerley Thiere und den Menschen, im 1. Buch Mos. 1.

Also bringet er noch heutiges Tages allerley Gewächs, Thier und Menschen hervor, ein iedes in seiner Art.

Es. 41, 4. Wer thuts und machts, und ruffet alle Menschen nach einander von Anfang her? Ich bins, der HErr, beyde der Erste und der Letzte.

Wem hat Er erschaffen?

Mich; nicht nur Adam aus einem Erden-

Erden Kloße/ und Eva aus seiner Rib-
ben eine/ 1. B. M. 2/ 7 Sondern auch
mich und alle andere Menschen.

Job. 10/ 8. Deine Hände/ HErr/ ha-
ben mich gearbeitet/ und gemacht alles/
was ich um und um bin.

Psalm 22/ 10. Du hast mich aus mei-
ner Mutter Leibe gezogen.

Was hat er dir gegeben in deiner Er-
schaffung?

Leib und Seel/ Pred. Sal. 12/ 7.
Der Staub (Leib) muß wieder zu der
Erden kommen/ wie er gewesen ist/ und
der Geist wieder zu GOtt/ der ihn gege-
ben hat. u. s. f.

An dem Leibe hat Er mir gegeben
Augen, Ohren und alle Glieder.
1. Cor. 12/ 18.

An der Seele/ Vernunfft und alle
Sinne. B. der Weißh. 15/ 11.

*Wie hat GOtt von Anfang den Men-
schen erschaffen?

Nach seinem Ebenbilde.

1. B. Mos. 1/27. GOtt schuff den Menschen Ihm zum Bilde / zum Bilde GOttes schuff Er ihn.

Das ist:

Gleichwie GOTT ist ein unbegreifliches Licht / und voller Weisheit; also hat Er auch in der Schöpffung des Menschen Verstand mit einem herrlichem Licht und hoher Erkänntniß gezieret:

Gleichwie GOTT ist der Allerheiligste und Gerechteste: Also hat er auch den Menschen erschaffen in Heiligkeit und Gerechtigkeit / daß sein gantzer Wille / Gedancken / Affecten und Begierden wären gerecht und heilig.

Eph. 4/24. Ziehet den neuen Menschen an / der nach GOtt geschaffen ist / in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

* Haben wir denn solch Ebenbild GOttes noch?

Ach nein! Denn nachdem unsere ersten

ersten Eltern im Paradieß gesündiget/ haben sie dasselbe verlohren/ und hergegen Sünde/ Unordnung/ und den Tod an sich und alle Menschen gezogen.

Denn sie zeugeten hernach ihre Kinder nicht nach GOttes Bilde, sondern nach ihrer sündlichen Natur.

1. Buch Mose 5/3. Adam zeugete einen Sohn/ der seinem (sündlichen) Bilde ähnlich war.

Röm. 5/12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt und der Tod durch die Sünde/ und ist also der Tod zu allen Menschen hindurch gedrungen/ dieweil sie alle gesündiget haben.

Es wird aber solch verlohren Ebenbild in der Wieder-Geburt und Erneuerung wieder in uns gepflantzet/ doch so lange wir in diesem Leben sind/ bleibets unvollkommen. Eph. 4/24.

Hat der Vater auch etwas mehr erschaffen als die Menschen?

Ja/ alle Creaturen/ Col. 1/16. Nicht nur die Sichtbaren/ Himmel und Erden/ und alles was drinnen ist/ sondern auch die Unsichtbaren/ nemlich die Engel/ derer ein grosser Theil von GOtt abgefallen/ und deswegen zur ewigen Höllen verworffen ist: Die sind die Teufel und bösen Geister. Epistel Judä v. 6.

Die andern aber/ so in der Wahrheit bestanden/ sind nunmehro in ihrer Heiligkeit und Seligkeit bestätiget zum Lobe ihres Schöpffers/ und zum Schutz der Frommen. Ps. 103/ 20. Esaia 6. 3.

Ps. 34/ 8. Der Engel des HERRN lagert sich um die her/ so ihn fürchten/ und hilfft ihnen aus. Hebr. 1/ 14.

Hat er denn auch die Sünde erschaffen/ weil er alles erschaffen?

Nein: Die Sünde (und der Tod) ist durch des Teufels Neid in die Welt kommen/ Buch Weißh. 2/ 24. GOtt aber

ist

ist nicht ein GOtt / dem gottlos Wesen gefällt. Psalm 5/ 5.

Was gläubest du zum andern von dem Vater?

Ich gläube / daß Er mich samt allen Creaturen nicht nur erschaffen / sondern auch noch erhält / und versorget Apostel-Gesch. 17/ 28. Hebr. 1/ 3.

Durch was Mittel erhält und versorget Er uns?

Indem Er uns alles was zur Erhaltung des Lebens nützlich und nöthig ist / als Kleider und Schuh / Essen / und Trincken / Haus und Hof / ꝛc. giebet / und also uns reichlich und täglich versorget.

Ps. 145/ 15. Aller Augen warten auf dich / und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit / du thust deine Hand auf / und erfüllest alles / was lebet / mit Wohlgefallen. Matth. 6/ 32.

* Wie erhält und versorget er uns?

Erstlich insgemein erhält und versorget Er alles Erschaffene, ein jedes in seiner Art und Ordnung; Ap. Gesch. 17/28. Matth. 5/45. Darnach sonderlich, viel genauer und gnädiger erhält und versorget Er die Frommen.

Psalm 34/16. Die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten.

Psalm 84/12. Der HErr wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

Was gläubest du zum dritten vom Vater?

Daß Er uns wider alle Gefährlichkeit beschirmet, und für allem Ubel behütet und bewahret.

Psalm 121. gantz.

*Wie beschirmet GOtt wider alle Gefährlichkeit, und behütet für allem Ubel?

Theils unmittelbar, durch seine Allmacht, wie er Daniel unter den Löwen, und

und seine drey Gesellen im Feuer ꝛc. unbeschädigt erhalten.

Theils auch mittelbar, durch die Wacht seiner heiligen Engel.

Psalm 34/ 8. Und durch den Schirm und Schutz unserer werthen Obrigkeit.

Röm. 13/ 6. Obrigkeiten sind GOttes Diener / die solchen Schutz sollen handhaben.

Aus was Ursachen thut uns GOtt so viel Gutes?

Alles aus lauter Göttlicher Güte und Barmhertzigkeit, ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit.

1. B. Mos. 32/ 10. Ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und aller Treu, die du an deinem Knecht gethan hast.

Röm. 11/ 35. Wer hat GOtt dem HErrn etwas zuvor gegeben / das ihm wieder vergolten werde.

Was bist du dafür GOtt schuldig?

Das alles ich ihm (mit Hertzen/)

zu dancken / und (mit dem Munde) zu loben / und dafür (auch in der That) zu dienen und gehorsam zu seyn schuldig bin.

Psalm 107. 8. 9. Wir sollen dem HErrn dancken um seine Güte und um seine Wunder / die er an den Menschen-Kindern thut / daß er sättiget die dürstige Seele / und füllet die hungrige Seele mit Gutem.

Was bedeuten die Worte: Daß ist gewißlich wahr?

Zu bezeugen / daß ich dieses alles vor die Göttliche Wahrheit halte und glaube / auch durch GOttes Gnade bis in den Tod glauben will.

Wovon handelt der andere Articul?

Von der andern Person der Gottheit / dem Sohne GOttes / Christo JEsu und dessen Gnaden-Werck der Erlösung.

Ist denn dieser Articul auch nöthig?

Aller-

Allerdings ja; denn wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht 1. Joh. 2, 23.

Und (ich gläube auch) an JEsum Christum, seinen einigen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist vom Heiligen Geist, geboren von der Jungfrauen Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, niedergefahren zu der Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten GOttes, des allmächtigen Vaters, von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich gläube, daß JEsus Christus wahrhafftiger GOTT vom Vater in Ewigkeit geboren, und

auch wahrhafftiger Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren/ sey mein HErr/ der mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hat/ erworben, gewonnen/ von allen Sünden/ vom Tode und von der Gewalt des Teufels/ nicht mit Gold oder Silber/ sondern mit seinem heiligen theuren Blut/ und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey/ und in seinem Reich unter ihm lebe/ und ihm diene, in ewiger Gerechtigkeit/ Unschuld und Seligkeit/ gleichwie er ist auferstanden von dem Tode/ lebet und regieret in Ewigkeit, das ist gewißlich wahr.

*Sage, an welche Person gläubest du absonderlich in diesem andern Articul?

Gleich-

Gleichwie ich an dem Vater gläube/ eben also gläube ich auch an JEsum CHristum/ seinen einigen Sohn/ unsern HErrn.

Wer ist JEsus CHristus?

Er ist die andere Person der Gottheit/ wahrhafftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit/ Ps. 2/7. und auch wahrhafftiger Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren/ Luc. 2/7. und also ein Christus/ eine Person in zweyen Naturen.

Röm. 9/5. Christus kömmt her aus den Vätern nach dem Fleisch/ der da ist GOtt über alles gelobt in Ewigkeit.

*Warum hat JEsus Christus sollen und wollen GOtt und Mensch seyn?

Auf daß er könte ein wahrhafftiger Mittler seyn zwischen dem erzürnten GOtt und gefallenen Menschen/ und das theure Werck der Er-

lösung vollbringen: Denn weil die Menschen gesündiget / so muste auch der / so da leiden solte für alle / ein Mensch seyn; und weil kein blosser Mensch dem unendlichen GOtt genug thun / seinen Zorn stillen / und die Macht des Teufels zerstören kunte / so muste Er auch wahrhaffriger GOtt seyn. Ps. 98. 9.

* Seynd es denn zween Mittler / oder zween Christi?

Nein: Gleichwie Leib und Seele ein Mensch ist / also ist auch GOTT und Mensch ein Christus.

1. Tim. 2/5. 6. Es ist ein GOtt und ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen / nemlich der Mensch Christus JEsus / der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung.

* Wie sind denn GOtt und Mensch oder die beyden Naturen / die Göttliche und menschliche / eine Person?

Durch die Persöhnliche Vereinigung / da der Sohn GOttes in der Fülle

der

der Zeit in dem Leibe der Jungfrauen Maria hat wahre menschliche Natur angenommen / und mit seiner Göttlichen Natur auf eine geheime und unaussprechliche Weise vereiniget/also/daß die andere Person der Gottheit nun GOtt und Mensch ist/ doch ohne Vermischung der Natur.

Joh. 1/14. Das Wort ward Fleisch/ und wohnet unter uns.

*Was folget aus dieser persönlichen Vereinigung?

1. Die genaue Gemeinschafft der Göttlichen und menschlichen Natur in Christo/daß GOTT wahrhafftiger Mensch/ und der Mensch wahrhafftig GOTT ist. Röm. 1/3. Luc. 1/32.

2. Die Mittheilung der Eigenschafften unter den beyden Naturen/ also / daß GOttes Sohn wahrhafftig von einem Weibe gebohren. Gal. 4/4.

3. Das Blut JESU Christi hat die Krafft uns rein zu machen von allen Sünden. 1. Joh. 1/7.

Und daß in allen Wercken unserer Erlösung alle beyde Naturen mit einander gewürcket/ indem eine jede wohl das gethan/ das ihr zukommet/ doch aber in Mitwürckung und Gemeinschafft der andern. (Concilium Chalcedon) So ist Er nun das Lamm GOttes/ unser Hoher-Priester/ Mittler/ ꝛc. hat Wunder gethan/ die Tauffe und das heilige Abendmahl eingesetzet ꝛc. nicht nur als GOtt/ sondern auch als ein Mensch.

Wie nennest du Ihn JEsum?

Weil Er sein Volck selig machet von ihren Sünden. Matth. 1/ 21. Denn JESUS heißt ein Seligmacher oder Heiland.

Warum heissest du Ihn Christum?

Weil Er von dem Heil. Geist zu einem dreyfachen Amt gesalbet/ 1. Zu einem Propheten. 5. B. Mos. 18/ 15. 2. Zu einem Hohen-Priester/ Hebr. 2/ 17. und 3. Zu einem König/ Joh. 18/

vers.

vers. 37/ Denn Christus oder Meßias heisset ein Gesalbter. Ps. 45/ 8.

Wie nennest du denn diesen JEsum Christum weiter?

Seinen (des Vaters) einigen Sohn/ Joh. 3. v. 16. Und unsern HErrn/ nicht nur darum/ weil Er unser wahrhaffiger GOtt und HErr ist; sondern absonderlich darum/ weil Er uns durch sein Blut zu seinem Eigenthum erkaufft und erworben. Apost. Gesch. 20/ 28. Röm. 14/ 8. 9. Deßwegen Ihn ein jeder Christ mit seinem gantzen Verdienst sich zueignen und sagen kan: Ich gläube/ daß Er sey mein HERR. Joh. 20/ 28.

Was hat dieser HErr an dir gethan?

Er hat mich erlöset/ Luc. 1/ 68. erworben und gewonnen. Apost. Geschicht 20/ 28.

Wen hat Er erlöset?

Mich verlohrnen und verdammten Menschen: Das ist / mich und alle Menschen / keinen ausgeschlossen / die wir um unser Sünden willen ewig hätten müssen verlohren und verdammt seyn.

Matth. 18/ 11. Des Menschen Sohn ist kommen / selig zu machen das verlohren ist.

Warum werden denn nicht alle selig / so doch Christus alle erlöset hat?

Weil sie nicht alle an Ihn und an sein Wort gläuben / sondern in ihren Sünden dahin leben.

Joh. 3/ 18. Wer nicht gläubet / der ist schon gerichtet; denn er gläubet nicht an den Namen des eingebohrnen Sohnes GOttes.

Wovon hat Er erlöset?

1. Von allen Sünden / das ist: von der Sünden-Schuld / Straffe und Herrschafft.

1. Joh.

1. Joh. 2, 2. Er ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für unsere, sondern auch für der ganzen Welt.

2. Vom Tode.

Hos. 13, 14. Ich will sie erlösen aus der Hölle, und vom Tode erretten, Tod ich will dir ein Gift seyn, Hölle, ich will dir eine Pestilentz seyn.

3. Von der Gewalt des Teufels.

Hebr. 2, 14. Christus hat durch den Tod die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel.

Womit hat Er erlöset?

Nicht mit Gold oder Silber, denn es kostete zu viel, die Seelen zu erlösen. Ps. 49, 9. **Sondern mit seinem heiligen theuren Blute und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.**

1. Petr. 1, 18. 19. Wisset, daß ihr nicht

nicht mit vergänglichem Silber oder Golde erlöset seyd / sondern mit dem theuren Blute Christi / als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

*Hat Er uns denn nur mit seinem Blut / Leiden und Sterben erlöset / so hat er sonst nichts für uns gethan?

Es wird durch das Blut / Leyden und Sterben / Summarischer Weise sein gantzer Gehorsam verstanden / und alles / was Er auf Erden um unser Erlösung willen gethan und gelitten: So müssen auch die Sprüche / die von dem Blute JESU Christi reden / verstanden werden.

Was ist dann dasselbe?

1. Er ist empfangen vom Heiligen Geist. Luc. 1, 35.
2. Gebohren von Maria der Jungfrauen. Luc. 2. 7.
3. Hat gelitten (zeitliche und Höllische Schmertzen) unter Pontio Pilato / von welchem Er (nach vieler

vieler Schmach und Leiden) zum Tode verdammet.

4. Ist gecreutziget/
5. gestorben/
6. und begraben.

(Siehe die Passions-Historien nach denen vier heiligen Evangelisten.)

* Siehet man doch hieran gar nichts Göttliches/indem er so gemartert und begraben ist wie ein gemeiner Mensch?

Er hat nach der menschlichen Natur sich seiner Göttlichen Macht und Herrlichkeit geäussert/und sich wie ein schlechter Mensch oder Knecht gehalten/so lange/bis Er dieses Leiden zu unserer Erlösung alles vollendet; das war der Stand seiner Erniedrigung. Hierauf ist erfolget der Stand seiner Erhöhung/daß Er der Majestät sich zu gebrauchen/und in allen

Gött-

Göttlichen sich zu erweisen angefangen / wie Paulus schreibet:

Phil. 2/ 6. 7. 8. JEsus CHristus / ob er wohl in Göttlicher Gestalt war / hielt ers nicht für einen Raub /

(Das ist: Er prangete nicht damit öffentlich / wie man mit einem Raub von den Feinden zu thun pfleget)

GOtt gleich seyn / sondern äussert sich selbst / und nahm Knechts-Gestalt an / ward gleich als ein ander Mensch / und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er erniedriget sich selbst / und ward gehorsam bis zum Tode / ja bis zum Tode am Creutz.

Vers. 9. 10. 11. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet / und hat Ihm einen Namen (das ist: Eine Ehre oder Herrlichkeit) gegeben / der über alle Namen ist / daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle der Knie / die im Himmel und auf Erden / und unter der Erden sind / und alle Zungen bekennen sollen / daß JEsus Christus der HErr sey / zu Ehre GOttes des Vaters.

* Ist

*Ist denn CHristus als ein Mensch allein / oder aber auch als GOtt wahrhafftig gebohren / gecreutziget / gestorben?

Es kan zwar die Gottheit vor sich nicht leiden / weiln aber der Sohn GOttes hat menschliche Natur angenommen / und mit seiner Göttlichen Natur aufs geheimste und genaueste vereiniget / also / daß der menschliche Leib und und Blut / ist GOttes eigener Leib und eigenes Blut. Matth. 26/ 26. 28. (Apostel-Gesch. 20/ 28.) So hat auch GOtt wahrhafftig gelitten in seinem eigenen Fleische / wie denn die heil. Schrifft klar bezeuget.

Röm. 8/32. GOtt hat seines eigenen Sohnes nicht verschonet / sondern hat Ihn für uns alle dahin gegeben. 1. Cor. 2/ 8. Apostel-Geschicht 3/15.

*Was hat er nach diesem in dem Stande seiner Erhöhung gethan?

1. Er

1. Er ist niedergefahren zur Höllen, das ist: So bald er lebendig worden, ehe er noch aus dem Grabe hervor gegangen und auferstanden, ist Er in Göttlicher Krafft hinunter in die Hölle gefahren, und hat sich allda dem Teufel und allen Verdamten, als einen Uberwinder der Sünde, Tod, Teufel und Hölle erwiesen. 1. Petr. 3, 18 19.

2. Am dritten Tage (nach seinem Tode) wieder auferstanden von den Todten. 1. Cor. 15, 4.

3. Aufgefahren gen Himmel, Marc. 16, 19. Nemlich hinauf in den Himmel der ewigen Freud und Herrlichkeit, da die Engel und Auserwählten Ihn samt Vater und Heiligen Geist von Angesicht zu Angesicht sehen. Ja gar über alle Himmel. Eph. 4, 10.

4. Und sitzet zur Rechten GOttes, des allmächtigen Vaters.

Psalm

Psalm 110/ 1. Der HErr sprach zu meinem HErrn? Setze dich zu meiner Rechten.

Was verstehest du durch die Rechte Hand GOttes?

Nicht ein leibliches Gliedmaß an GOtt/ welcher ein Geist ist/ und nicht Fleisch und Blut hat; Luc. 24/ 39. Sondern GOttes unendliche Gewalt/allgegenwärtige Majestät und Herrschafft. Psalm 89/ 14.

Was heisset denn: Christus sitzet zur Rechten GOttes?

Das heissets: Der Christus/ der von seiner Menschwerdung und Empfängniß an/ der Göttlichen Gewalt und Herrlichkeit, so Ihm mitgetheilet war/ sich entäussert hatte; hat nach seiner Himmelfahrt derselben völligen Gebrauch angetreten/ herrschet und regieret in gleicher Gewalt mit GOtt dem himmlischen Vater über alles.

Eph.

Eph. 1/ 20, 21, 22. GOtt hat Christum gesetzet zur Rechten im Himmel/ über alle Fürstenthum / Gewalt / Macht und alles / was genannt mag werden/ nicht allein in dieser Welt/ sondern auch in der zukünfftigen.

*Nach welcher Natur ist Christus zur rechten Hand GOttes gesetzet?

Nach der menschlichen Natur/als nach welcher er auch gestorben / auferstanden / und gen Himmel gefahren. Matth. 26/64.

*Ist Er denn nun/ nachdem Er gen Himmel gefahren / und sich gesetzet zur Rechten GOttes / nach seiner menschlichen Natur nicht mehr bey uns auf Erden gegenwärtig?

Auf selbige Weise / nemlich sichtbar / ist Er nicht mehr auf Erden; unsichtbar aber/nach Art der Göttlichen Gegenwart/ist und bleibet Er bey uns alle

alle Tage, bis an der Welt Ende. Matth. 28, 20.

Wird Er denn nicht wiederkommen?

Ja, Er wird wieder kommen, nemlich, also sichtbarlich, wie Er aufgefahren ist. Apostel-Gesch. 1, 11.

Von wannen wird Er wiederkommen?

Von dannen, das ist, von dem Himmel, dahin Er gefahren ist.

Phil. 3, 20. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes JEsu Christi.

Worzu wird Er wieder kommen?

Zu richten die Lebendigen und die Todten, das ist: Alle Menschen, die von Anfang der Welt, bis an den jüngsten Tag, gestorben sind, und die zur selben Zeit noch leben werden, niemand ausgeschlossen.

Apostel-

Apostel-Geschicht 10/ 42. Er ist verordnet von GOtt/ ein Richter der Lebendigen und der Todten.

*Was wird Er an den Menschen richten?

Nicht allein die äusserlichen Wercke/ sondern auch die Worte/ ja die innersten Gedancken des Hertzens.

Pred. Sal. 12/ 14. GOTT wird alle Werck vor Gericht bringen/ das verborgen ist/ es sey gut oder böse. Matth. 12/ 36. 37. 1. Cor. 4/ 5.

Wenn wird Er wieder kommen?

Am Ende der Welt/ am jüngsten Tage: Von welchem Tage oder Stunde niemand weiß/ auch die Engel nicht im Himmel. Marc. 13/ 32.

1. Petr. 4/ 7. 8. Es ist nahe kommen das Ende aller Dinge/ so seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebet.

Warum, und zu was Ende/ hat Er dich so theuer erlöset?

1. Auf

1. Auf daß ich sein eigen sey. Tit. 2, 14.

2. Und in seinem Reich (hier in Gnaden, und dort in der Herrlichkeit) unter Ihm lebe. Hebr. 12, 28. Röm. 14, 7. 8.

3. Und Ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, des wahren Glaubens, Unschuld und Seligkeit.

Luc. 1, 74. 75. Er hat uns erlöset aus der Hand unserer Feinde, daß wir Ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Ihme gefällig ist.

Soll und muß das also seyn?

Freylich ja: Gleichwie Er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit; also müssen wir auch mit Ihm in einem neuen Leben wandeln. Röm. 6, 4.

Warum setzest du hinzu: Das ist gewißlich wahr?

Dieweil ich 1. gewiß gläube / daß Christus JEsus mich also erlöset / dessen ich mich biß an mein letztes Ende trösten will.

2. Unzweifentlich ihm zu dienen mich verspreche und gelobe.

Wovon handelt der Dritte Articul?

Von dem Heiligen Geiste / und dessen vornehmsten Wercke der Heiligung.

Ist dieser Articul auch nöthig?

Freylich ja: Denn wer Christi Geist nicht hat / der ist nicht sein. Röm. 8. 9. Wer aber nicht an denselben Geist gläubet / der kan ihn auch nicht haben.

Was verstehest du durch die Heiligung?

Insgemein das gantze Gnaden-Werck GOttes des Heiligen Geistes / da wir vom bösen und sündlichē Elend unsers

unsers Wesens abgewandt, zu GOtt und himmlischen Dingen gezogen und damit begnadet werden. Welches geschiehet in unser Beruffung, Wiedergebährung und Bekehrung, Erleuchtung im Glauben, Bewegung zum neuen und heiligen Leben, ꝛc. 1. Cor. 6, 11.

Wie heist der dritte Articul?

Ich gläube an dem Heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Was ist das?

Ich gläube, daß ich nicht aus eigener Vernunfft noch Krafft an JEsum Christum meinen HErrn glauben, oder zu ihm kommen kan; sondern der Heilige Geist hat mich durchs Evangelium be-

ruffen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten; gleichwie er die gantze Christenheit auf Erden beruffet, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bey JEsu Christo erhält im rechten einigen Glauben. In welcher Christenheit Er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebet, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird, das ist gewißlich wahr.

Was gläubest du absonderlich in dem dritten Articul?

Ich gläube 1. an den Heiligen Geist.

2. Gläube ich eine heilige Christliche Kirche, Gemeine der Heiligen.

3. Vergebung der Sünden.

4. Auf-

4. Auferstehung des Fleisches und
5. Ein ewiges Leben.

An welche Person der Gottheit gläubest du absonderlich in diesem dritten Articul?

Ich gläube an den Heiligen Geist.

Wer ist der Heilige Geist?

Die dritte Person in der einigen Gottheit, (und also wahrhafftiger GOtt mit Vater und Sohn. Apostel-Gesch. 5, 4.) nicht geschaffen, noch gebohren, sondern vom Vater und Sohn zugleich von Ewigkeit ausgehend. Joh. 15, 26.

Was gläubest du von dem Heil. Geist, was thut Er an dir?

Er hat mich [gleichwie auch die gantze Christenheit auf Erden] durchs Evangelium beruffen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten

Glauben geheiliget / und erhält uns bey JEsu Christo.

*Kanst du denn nicht vor dich selbsten / aus deinen eigenen natürlichen Kräfften / an JEsum Christum gläuben / oder zu ihm kommen?

Nein / Ich gläube / daß ich (und ein jeder Mensch nunmehr nach dem Sünden-Fall) nicht aus eigener Vernunfft noch Krafft an JEsum CHristum meinen HErrn gläuben / oder zu ihm kommen kan: Denn unser Verstand ist darzu untüchtig und verfinstert;

1. Cor. 2 / 14. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist GOttes / (das ist / von geistlichen Dingen oder Glaubens-Sachen /) es ist ihme eine Thorheit / und kans nicht erkennen. Eph. 4 / 18.

So ist auch unser Wille / Hertzens-Gedancken / und Begierden darwider. Röm. 8 / 7.

Dar-

Darum kan niemand JEsum einen HErrn heissen (das ist, an JEsum als einen wahrhafftigen HERRN und GOTT gläuben,) ohne durch den Heiligen Geist. 1. Cor. 12, 3.

Wie bist du denn zu JESU Christo kommen?

Sondern der Heilige Geist hat mich (1.) durchs Evangelium beruffen; gleichwie Er auch die gantze Christenheit auf Erden beruffet und sammlet.

Wen hat Er beruffen?

Mich und die gantze Christenheit auf Erden.

*Hat Er nicht auch die Heyden / Jüden und Türcken beruffen?

Ja / alle Völcker und Menschen.

Esa. 45, 22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig aller Welt Ende.

Apostel-Gesch. 17, 30. GOtt gebeut allen Menschen, an allen Enden, Busse zu thun.

Daß aber nicht alle folgen / da ist GOtt nicht Ursach daran / sondern ihr eigner böser Wille / daß sie nicht folgen wollen. Hos. 13, 9.

Matth. 23/37. Jerusalem/ Jerusalem/ wie offt habe ich deine Kinder versammlen wollen / wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel / und ihr habt nicht gewollt.

Wodurch hat Er beruffen?

Durchs Evangelium / welches ist die Verkündigung der Gnade GOttes über die Sünder. 2. Thess. 2/ 13. 14.

Wie versammlet Er?

Alle / so sich beruffen lassen / bringet Er zu dem einigen Christlichen Hauffen / welcher heisset die heilige Christliche Kirche/ und Gemeine der Heiligen. Matth. 23/ 37.

Was hat der Heil. Geist mehr an dir gethan?

Er

Er hat mich 2. erleuchtet / das ist / Er hat mir meine Unart, und der Welt Eitelkeit zu verstehen gegeben, und das Erkänntniß Christi und andere Geheimnisse / so zu meiner Seligkeit nutzen / in mir gewürcket / und als ein Licht in meine Seele gegeben. 2. Cor. 4/6. Eph. 6, 7. 8.

Womit hat Er dich erleuchtet?

Mit seinen Gaben, das ist, mit seinem Göttlichen Wort (2. Petr. 1/19.) und heiligem Predig-Amt dadurch der Heilige Geist kräfftiglich selbst gewürcket, und dieses Licht der Erkänntniß in mir angezündet hat / und noch täglich vermehret. 1. Cor. 1/5. 6. 7.

Was hat Er weiter an dir gethan?

Er hat mich 3. geheiliget / das ist / von der Herrschafft der Sünden, (Römer 6/14.) und Reich der Finsterniß / (Röm. 1/21, vom Teufel / und allen sei-

nen Wercken, und allen seinen Wesen, hat Er mich abgewandt, gereiniget, und GOTT zu eigen gemacht durch die Heil. Taufe, und heiliget mich noch täglich durchs Wort und heilig Abendmahl. 1. Cor. 6, 11.

Wie hat Er dich geheiliget?

Im rechten Glauben an JEsum Christum; durch welchen Glauben wir gerecht und selig, und in der Heiligkeit JEsu Christi auch heilig worden sind.

Eph. 2, 8. Aus Gnaden seyd ihr selig worden, durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch, GOttes Gabe ist es.

1. Cor. 1, 30. Christus ist uns gemachet zur Heiligung.

Durch welchen Glauben uns auch der Heilige Geist zum Vorsatz und Fleiß ein heiliges Leben und Wandel zu führen antreibet. Röm. 6, 22. Gal. 5, 6.

Was hat Er noch weiter an dir gethan?

Er

Er hat mich auch erhalten, nemlich bey JEsu Christo, im Glauben, und in der Heiligung, und thuts noch, will es auch thun biß an mein Ende, wofern Er nicht mit muthwilligen Sünden vertrieben wird.

1. Petr. 1, 5. Aus GOttes Macht werdet ihr durch den Glauben bewahret zur Seligkeit.

*Hat Er dich denn allein erleuchtet, geheiliget und erhalten?

Mich nicht anders, als gleichwie Er die gantze Christenheit (oder Christliche Kirche) auf Erden beruffet, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bey JEsu Christo erhält.

Was gläubest du dannenhero mehr in dem dritten Articul?

Ich gläube 2. eine heilige Christliche Kirche, das ist, ich gläube, da der Heilige Geist durchs Wort und

Sacramenten, vermittelst des Predig-Amts auf Erden allezeit / sonderlich von Christi Zeit bis hieher / aus allen Orten / habe eine Kirche beruffen / gesammlet / erleuchter / im rechten Glauben geheiliget und erhalten, welches Er auch noch thut / und bis ans Ende der Welt thun wird.

Was verstehest du durch die Kirche?

Nicht die steinern und höltzerne Gebäu / so man Kirchen nennet; sondern

Erstlich insgemein / die Versammlung / oder den Hauffen der Menschen / die GOttes Wort hören / und die Heil. Sacramenta nach CHRISTI Einsetzung gebrauchen.

Darnach eigentlich die Gemeine der Recht- und wahrhafftig Gläubigen / so unter diesen Hauffen sind. (Und diese ist die rechte Kirche / die

die Braut und der geistliche Leib Christi. Was auch in GOttes Wort vor Schönheit/ Herrlichkeit und Heiligkeit von der Kirchen gerühmet wird/ ist alles von dieser zu verstehen.) Jene wird die sichtbare/ diese aber die unsichtbare Kirche genennet: Deñ der Hauffen derer/ die getaufft sind/ GOttes Wort hören/ das H. Abendmahl brauchen ꝛc. kan man sehen und wissen; welche aber unter diesen Hauffen im Hertzen einen rechten Glauben haben/ können wir Menschen nicht sehen/ 1. B. der Kön. 19/14. 18.) GOtt allein sind sie bekañt. Joh. 10/ 27. 2. Tim. 2/ 19.

*Warum sagest du: Ich gläube eine Kirche?

Darum eben/ weil ich nicht wissen noch sehen kan/ ob jemand und wer unter den Menschen den rechten Christlichen Glauben im Hertzen habe: Daß

aber Christus eine Gemeine, oder viel solcher Gläubigen, biß ans Ende der Welt erhalten werde, saget GOttes Wort, Matth. 16/18. darum gläube ichs. (Hebr. 11/1.)

Was für eine Kirche gläubest du?

1. Eine heilige Kirche, die durch Christum geheiliget, Eph. 5/5. 6. und durch des Heiligen Geistes Krafft und Trieb sich befleißiget, GOtt zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit. Luc. 1/75.

2. Eine Christliche Kirche, die Christum und sein Wort zum Grunde hat, 1. Cor. 3. 11. und unter den Menschen aller Orten der Welt, wo Christi Wort und Sacramenten rein und richtig gebrauchet werden, erhalten wird.

3. Eine Gemeine der Heiligen, das ist, in welcher ist eine schöne Vereinigung und Gemeinschafft, ein Haupt, Chri-

Christus/eine Vereinigung aller Gläubigen/als Glieder an einem Leibe, eine Gemeinschafft des Heiligen Geistes, aller geistlichen Gaben und Güter, wie auch des ewigen Erbes: Zu welcher Einigkeit und Gemeinschafft ich auch als ein Glied gehöre.

Ephes. 4/ 4. 5. 6. Ein Leib, und ein Geist, wie ihr auch beruffen seyd auf einerley Hoffnung eures Berufs. Ein HErr/ein Glaube/eine Tauffe/ein GOtt und Vater unser aller/der da ist über euch alle, und durch euch alle/und in euch alle.

Was gläubest du mehr in dem dritten Articul?

Ich gläube 3. eine Vergebung der Sünden, das ist, ich gläube, daß der Heil. Geist in der Christenheit mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebet.

Wer vergiebet?

Der Heilige Geist: Ob gleich

Da-

Vater und Sohn davon nicht ausgeschlossen sind, wird doch die Vergebung der Sünden, als ein Stück der Heiligung, dem Heiligen Geist absonderlich zugeschrieben. Joh. 20/ 23.

Was thut der Heilige Geist?

Er vergiebet, das ist, Er tilget die Sünde, als wenn wir sie nie begangen hätten. Apostel-Gesch. 3/ 19.

Wo vergiebt Er?

In der Christenheit / hier auf Erden / in diesem Leben. Nach dem Tode wird keine Sünde mehr vergeben, oder ausgesöhnet. Pred. Salom. 11/ 3.

Wem vergiebet Er?

Mir und allen Gläubigen / das ist / allen Bußfertigen die ihre Sünde bereuen, und an JESUM Christum gläuben.

Apostel-Gesch. 10/ 43. Von JEsu Chri-

Christo zeugen alle Propheten / daß in seinem Namen / alle / die an ihn gläuben / Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Was vergiebet Er?

Alle Sünden.

Esa. 38/ 17. Du wirffst alle meine Sünde hinter dich zurücke.

*Saget doch die Schrifft / die Sünde in den Heil. Geist werde nicht vergeben? Matth. 12/31.

Diese Sünde kan nicht vergeben werden / nicht darum / daß es an der Gnade GOttes / an Christi Verdienst / oder an der kräfftigen Wirckung des Heiligen Geistes bey solchen Sündern mangele. (Denn wo die Sünde mächtig worden ist / da ist die Gnade (GOttes) viel mächtiger worden. Röm. 5/20.)

Sondern darum weil solche Sünder in Unbußfertigkeit verbleiben / und alle Gnade GOttes bis an ihr Ende

fre-

freventlich verwerffen: So können sie aus ihrer eigenen Schuld keine Vergebung haben: Und also sind die Sprüche/ Matth. 12/ v. 31. Marc. 3. 20. 29. Luc. 12/ 10. 1. Joh. 5. v. 16. Hebr. 6/ 4. 5. 6. Cap. 10/ 26. zu verstehen.

*Was ist denn die Sünde in oder wider den Heiligen Geist?

Wenn man vor der erkannten und bekannten Evangelischen Lehr und himlischen Wahrheit muthwillig und ungezwungen/ nicht nur wieder abfället/ sondern auch dieselbe boßhafftiger Weise bis ans Ende verfolget/ mit Worten und Wercken verlästert und verspottet.

Wenn/ und wie offt vergiebet Er die Sünde?

Täglich/ so offt wir gesündiget haben uns aber auch wieder zu Christo bekehren. Ps. 103/ 10.

Wie

Wie vergiebt Er die Sünde?

Reichlich / Schuld und Straffe erläßt Er vollkömmlich ohn einigen Mangel. Es. 57/16. 17. Röm. 5/20.

* So mögen wir desto freyer sündigen / weil Er uns täglich die Sünde so reichlich vergiebet?

Keinesweges, sondern wenn wir der Sünden loß worden / sollen wir uns künfftig desto fleißiger davor hüten.

Ps. 130/4. Bey dir ist die Vergebung / daß man dich fürchte.

Was gläubest du noch weiter im dritten Articul?

Ich gläube 4. eine Auferstehung des Fleisches / das ist: Ich gläube / daß der Heilige Geist am jüngsten Tage mich / und alle Todten auferwecken wird.

Wer wird auferwecken?

Der Heilige Geist / samt Vater und Sohn. Joh. 5/26. - 29.

Wenn

Wenn wird Er auferwecken?

Am jüngsten Tage. Joh. 6, 39.

Wen wird Er auferwecken?

Mich, (so ich vor dem jüngsten Tage noch stürbe) und alle Todten, Fromme und Böse, keinen ausgenommen.

Dan. 12, 2. Viele (das ist alle) so unter der Erden schlaffen liegen, werden aufwachen, etliche zum ewigen Leben, etliche zu ewiger Schmach und Schande.

* Warum sagest du denn nur von der Auferstehung des Fleisches?

Weil das Fleisch oder der Leib eigentlich stirbet und verwesет: Darum wird eben dasselbe Fleisch am jüngsten Tage durch Göttliche Allmacht aus dem Staube wieder hervor gebracht, und mit seiner Seelen vereiniget.

* Wo

* Wo bleibet denn die Seele nach dem Tode?

Die Seele des Menschen stirbet nicht. Matth. 10, 28. Kommen dannenhero alsobald nach dem Tode der Frommen Seelen in GOttes Hand, zur himlischen Freude, B. der Weißh. 3, 1. der Gottlosen aber in den Ort der Quaal, oder in die Hölle. Luc. 16, 23.

* Was wird denn mit den Menschen geschehen, die am jüngsten Tage noch leben?

Sie werden alsdenn plötzlich in einem Augenblick zum unsterblichen Leben verwandelt werden. 1. Cor. 15, 51. 52.

Was gläubest du endlich im dritten Articul?

Ich gläube 5. ein ewiges Leben, das ist, ich gläube, daß der H. Geist mir sammt allen Gläubigen in Chri-

Christo ein ewiges Leben geben wird.

Warum sagest du: Ich gläube ein ewiges Leben?

Weil desselben Erkänntniß ich mit meiner Vernunfft und Verstand nicht ersteigen kan. 1. Cor. 2/9. Aus GOttes Mund und Wort aber desselben gäntzlich versichert bin. Joh. 10/28.

Wer wird das ewige Leben geben?

Der Heilige Geist/ samt Vater und Sohn. 2. Thess. 2/13.

Was wird Er geben?

Ein ewiges Leben. Buch der Weißh. 5/16.

Was verstehest du durch das ewige Leben?

Die unaussprechliche und unaufhörliche Freude und Herrlichkeit, welche die Auserwählten nach diesem Leben

ben im Himmel zu gewarten haben. Die noch kein Auge gesehen / kein Ohr gehöret / und ist in keines Menschen Hertz kommen das GOtt bereitet hat denen / die ihn lieben. 1. Cor. 2/ 9.

Wem wird Er das ewige Leben geben?

Mir / samt allen Gläubigen / welche im Glauben bis ans Ende verharren.

Matth / 24/ 13. Wer beharret bis ans Ende / der wird selig.

*Wie wird Er uns das ewige Leben geben?

In Christo / das ist 1. durch Christi Verdienst / aus lauter Gnade / ohn alle unsere Würdigkeit.

Röm. 6/ 23. Der Tod ist der Sünden Sold / aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben in Christo JEsu unserm HErrn.

2. In Ansehung des Glaubens an Christum. (Denn GOtt hat nicht nach

seinem blossen Wohlgefallen/ sondern nach dem Glauben uns zur Seligkeit erwählet: Wen Er von Ewigkeit gesehen/ daß er im Glauben an Christum bis ans Ende verharren werde/ den hat er auch erwählet zur Seligkeit; wen er aber gesehen/ daß er nicht also gläuben/ oder den Glauben vor seinem Ende verliehren werde/ hat er auch zur Verdammniß überlassen.)

Röm. 8/ 29. 30. Welche er zuvor versehen hat/ (oder zuvor gesehen/ daß sie im Glauben an Christum bis an ihr Ende verharren würden.) Die hat Er auch verordnet/ (und zum ewigen Leben auserwählet.) welche er aber verordnet hat/ die hat er auch beruffen. Welche er aber beruffen hat/ die hat er auch gerecht gemacht/ welche er aber hat gerecht gemacht/ die hat er auch herrlich gemacht (in dem ewigen Leben.)

Joh. 6/ 40. Das ist der Wille des Vaters/ daß wer den Sohn siehet/ und gläu-

gläubet an ihn, habe das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

*Was werden denn die Ungläubigen für einen Lohn empfahen?

Die Hölle und ewiges Verdammniß.

Offenb. Joh. 21, 8. Ihr Theil wird seyn in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet.

Warum beschliessest du: Das ist gewißlich wahr?

Dieweil ich erkenne und festiglich gläube, daß alle diese Gnade von dem Heiligen Geist nicht nur insgemein an der Christlichen Kirche, sondern auch insonderheit an mir zu meiner Seligkeit, gewißlich vollbracht werde.

Das Dritte Haupt-Stück.
Christlicher Lehre,
Das Gebet.

Was ist oder heißt beten?

Beten heißt mit GOTT reden.

Wen soll und kan man anbeten?

GOtt allein.

Matth. 4/10. Du solt anbeten GOtt deinen HErrn / und ihm allein dienen.

Und zwar im Geist und in der Wahrheit / Joh. 4/ 23. und nicht in gemachten Bildnissen. 5. Buch Mos. 27/ 15.

Was soll man von GOtt bitten?

Alles was zu GOttes Ehre und unser zeitlich- und ewigen Wohlfarth nütz- und dienlich ist.

Wie soll man beten?

1. Mit rechtem Verstand, daß man recht erwege und wisse, was man bete. (Matth. 20/ 32.)

2. Mit

2. Mit hertzlicher Andacht. Psalm 5. verf. 4.

3. Und mit wahrem Glauben / und kindlicher Zuversicht.

Marc. 11/ 24. Alles was ihr bittet in eurem Gebet / gläubet nur / daß ihrs empfahen werdet / so wirds euch werden.

Welches ist das allerbeste und vornehmste Gebet?

Das Gebet des HErrn / oder das heil. Vater Unser.

Warum wird es ein Gebet des HERRN genannt?

Weil es Christus der HERR selbsten gelehret und zu beten befohlen. Matth. 6/ 9.

Wie lautet dieses Gebet?

Vater Unser / der du bist im Himmel / ꝛc.

In wie viel Stücken bestehet es?

In 3. Stücken; in der Vorrede / sieben Bitten / und dem Beschluß.

Wie lautet die Vorrede?

Vater Unser, der du bist im Himmel.

Was ist das?

GOTT will uns damit locken, daß wir gläuben sollen, Er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Wem verstehest du allhier durch den Vater?

Den Dreyeinigen GOTT, der Vater-Liebe gegen uns hat.

Warum sagest du unser und nicht mein Vater?

Dieweil ein jeder nicht allein für sich, sondern auch für seinen Nächsten zugleich zu beten schuldig ist, denn das erfordert die Gemeinschafft der Heiligen, die da gläuben.

1. Tim.

1. Tim. 2/ 1. So ermahne ich nun/ daß man für allen Dingen zuerst thue/ Bitte/ Gebet/ Fürbitte und Danck-sagung für alle Menschen.

Mit was vor einen Namen sprichst du ihn an?

Vater unser/ der du bist im Himmel.

Was meynest du damit?

Daß er nicht sey wie ein unvermögender Vater auf Erden/ der offt gern helffen will/ und nicht kan; sondern er sey in unendlicher Herrlichkeit und Allmacht/ überall gegenwärtig/ das heisset allhie Himmel.

Psalm 115/ 3. Unser GOtt ist im Himmel/ er kan schaffen/ was er will.

Warum will er ein Vater von uns genennet seyn?

Er will uns damit locken/ daß wir gläuben sollen/ Er sey unser

rechter Vater / und wir seine rechte Kinder.

Psalm 103/ 13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet / so erbarmet sich der HErr über die / so Ihn fürchten.

Worzu sollen wir das glauben?

Auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen / wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Röm. 8/ 15. Ihr habt einen kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen / Abba / lieber Vater.

Wieviel sind Bitten im Vater Unser?

Sieben.

Wie lautet die erste Bitte?

Geheiliget werde dein Name.

Was soll geheiliget werden?

Der Name GOttes des himmlischen Vaters

(Was der Name GOttes heisse / besiehe droben im andern Gebot?)

Was

Was bittest du / daß mit dem Namen GOttes geschehe?

Daß er werde geheiliget.

Was ist das?

GOttes Name ist zwar an ihm selbst heilig.

Psalm 111/ 10. Heilig und hehr ist sein Name.

Aber wir bitten in diesem Gebet / daß er auch bey uns heilig werde.

Wie geschicht das?

Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird / und wir auch heilig als die Kinder GOttes darnach leben / das hilff uns lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret und lebet / denn das Wort GOttes lehret / der entheiliget unter uns den Namen GOttes / da behüte uns für lieber himmlischer Vater!

Wie wird der Name GOttes bey uns geheiliget?

1. Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird. Joh. 17/17.
2. Und wir auch heilig als die Kinder GOttes darnach leben.

Philipp. 1/ 27. Wandelt nur würdiglich dem Evangelio Christi.
Jacobi am 1/ 22.

Können wir das?

Ehe wünschen, als vollbringen/ darum sollen wir immer seufftzen: Das hilff uns lieber Vater im Himmel! Jer. 15/ 16.

Wie wird der Name GOttes entheiliget?

Der entheiliget unter uns den Namen GOttes, wer

1. Anders lehret. 1. Tim. 6/ 3.
2. Anders lebet, denn das Wort GOttes lehret. 3. B. Mos. 22/31. 32.

Wie

Wie mögen wir uns dafür verwahren?

Zuförderst mit dem lieben Gebet, daß wir stetig seufftzen: Da behüte uns für himmlischer Vater. 2. Cor. 1, 21. 22.

Kurtz, was bittest du in dieser ersten Bitte?

Daß GOttes Gnade und Barmhertzigkeit von uns und allen Menschen erkannt, gegläubet, gerühmet und gepriesen werde in unsern Worten und Wercken.

Wie lautet die andere Bitte?

Dein Reich komme.

Was ist das?

GOttes Reich kömmt wohl ohn unser Gebet, von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschicht das?

Wenn der himmlische Vater uns

seinen Heiligen Geist giebet, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade gläuben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Wessen Reich soll kommen?

Dein Reich, mein lieber himmlischer Vater, daß wir nicht unter der Herrschafft der Sünden, und dem Reich des Teufels mit unserm ewigen Schaden mögen stecken bleiben.

*Was vor ein Reich meynest du?

GOtt hat ein dreyfaches Reich.

1. Das Reich der Macht/
2. Das Reich der Gnaden/ und
3. Das Reich der Herrlichkeit.

(Nach seiner Macht 1) erhält und beherschet er das Leben oder Wesen aller Creaturen/ 1. Buch der Chronic. 30/10. 11. 12. 2) Nach seiner Gnade regieret er durchs Wort und Sacramenten alle Gläubigen/ Röm. 14/17. 18. 3) daß sie zu seiner ewigen Herrlichkeit im Himmel kommen/ und darinnen ewig leben mögen Matth. 25/34.)

Weil

Weil wir denn unter seiner Allmacht leben / so bitte ich / daß er uns auch durch seine Gnade allhier im Glauben regieren / und endlich zur ewigen Herrlichkeit bringen wolle.

Was bittest du wegen dieses Reichs?

Daß es komme. Denn wir können es nicht ererben / noch erwerben / oder aus eigener Krafft dahin kommen / (laut der Erklärung des dritten Articuls) darum bitte ich / daß es zu uns komme / und hier und dort ewig über uns bleiben möge.

Was ist das? Was meinest du damit?

GOttes Reich (auch der Gnaden und Herrlichkeit) kömmt wohl ohn unser Gebet von ihm selbst. Luc. 10/ 9.

Aber wir bitten in diesem Gebet / daß es auch zu uns komme.

Zu wem bittest du / daß es komme?

Zu uns / das ist, 1. zu mir und einem jeglichen, der mit mir drum bittet. 2. Zu allen noch Unbekehrten Falsch- oder Ungläubigen. Daß wir hier GOttes Gnade haben und behalten, und nach dem Tode die ewige Herrlichkeit alle erlangen mögen.

Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das andere alles zufallen.

Wie geschicht das? Wie kan GOttes Reich zu uns kommen?

1. Wenn der himmlische Vater (durch Christum) uns seinen Heiligen Geist giebt, der bey uns (nach der Erklärung des dritten Articuls) kräfftig würcket.

2. Daß wir beydes seinem heil. Wort durch seine (des H. Geistes) Gna-

Gnade (oder kräfftige Gnaden-Wirckung,) gläuben / und auch durch andächtigen Gebrauch der Heil. Sacramenten / und in allerley heiligen Wercken Göttlich (nach GOttes Willen und Wort) leben / hier zeitlich: So ist das Reich der Gnaden bey uns.

Röm. 14, 17. Das Reich GOttes ist nicht Essen oder Trincken / sondern Gerechtigkeit / (des Glaubens / der für GOtt gilt) und Friede und Freude in dem Heil. Geist.

Und dannenhero auch Göttlich leben / (in himmlischer Herrlichkeit / 1. Joh. 3, 2.) dort ewiglich. So kömmt das Reich der Herrlichkeit zu uns.

2. Petr. 1, 3. Allerley seiner Göttlichen Krafft (was zum Leben und Göttlichen Wandel dienet) ist uns geschencket durch die Erkäntniß des / der uns beruffen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend.

Vers. 11. Also wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich / unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi.

Kurz, was bittest du nun in dieser andern Bitte?

Daß der himmlische Vater mich nicht in meinem Verderben, unter der Sünden und Gewalt des Teufels, wolle stecken lassen, sondern durch seinen Heiligen Geist mich hier in seiner Gnade erhalten, und dort zur ewigen Herrlichkeit bringen wolle.

Wie lautet die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das?

GOttes guter gnädiger Wille geschicht wohl ohn unser Gebet: Aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschicht das?

Wenn GOtt allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert, so

so uns den Namen GOttes nicht heiligen / und sein Reich nicht kommen lassen wollen / als da ist des Teufels / der Welt / und unsers Fleisches Wille: Sondern stärcket und erhält uns fest / in seinem Wort und Glauben / biß an unser Ende / das ist sein gnädiger und guter Wille.

Wessen Wille soll geschehen?

Dein Wille / mein himmlischer Vater / und nicht mein eigener fleischlicher oder des Teufels Wille.

Was soll geschehen?

Dein Wille GOttes / oder / wie GOtt will / daß wir recht gläuben / und in Freud und Leid christlich und heilig leben sollen.

Wie soll er geschehen?

Wie im Himmel / von den Engeln und Auserwählten / die bereit sind seinen Befehl auszurichten. Ps. 103/20.

Also

Also auch auf Erden.

Was ist das? Müssen wir denn erst drum bitten/daß GOttes Wille geschehe?

GOttes guter gnädiger Wille geschicht wohl ohn unser Gebet.

Dan. 4/ 32. Der Höchste machts wie er will/beydes mit den Kräfften im Himmel/ und denen/ so auf Erden wohnen/ und niemand kan seiner Hand wehren/ noch zu ihm sagen/ was machst du?

Was bittest du denn?

Aber wir bitten in diesem Gebet/ daß er auch bey uns geschehe, das ist: Wie willig/ fleißig und beständig der Wille GOttes im Himmel von den Heil. Engeln und Auserwählten geschiehet/ daß er so willig, fleißig und beständig auch von uns geschehen möge.

Wie geschicht das? Auf was Weise kan der Wille GOttes bey uns geschehen?

durch

Durch GOttes Hülffe.

Hebr. 13/ 20. 21. Der GOtt des Friedens / der mache euch fertig in allen guten Wercken / zu thun seinen Willen / und schaffe in euch / was für ihm gefällig ist.

Was thut denn GOtt dabey?

1. **Wenn GOTT allen bösen Rath und Willen bricht / und hindert.**

Wessen ist der böse Rath und Wille?

Des Teufels / (1. Thess. 2/ 18.) **der Welt** / (Jac. 4/ 4.) **und unsers Fleisches.** (Röm. 8/ 7.)

* Will denn GOtt auch diesen bösen Rath und Willen hindern?

Ja.

1. Joh. 3/ 8. Darzu ist erschienen der Sohn GOttes, daß Er **die Wercke des Teufels zerstöhre.**

Was thut GOtt mehr darbey / daß sein Wille bey uns geschehe?

2. Wenn

2. Wenn Er uns stärcket / und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende.

1. Cor. 1/8. GOtt wird euch fest behalten bis ans Ende / das ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi. 2. Petr. 3/14.

Kurtz / was bittest du nun in dieser dritten Bitte?

GOtt wolle unserem eigenen bösen Willen steuren / uns aber durch sein Wort und Heiligen Geist stärcken / daß / wie die Engel im Himmel seinen Willen thun / wir auch in allem so willig und gedultig nach seinem Willen lebē.

Wie lautet die vierte Bitte?

Unser täglich Brod gieb uns heute.

Was ist das?

GOtt giebt täglich Brod / auch wohl ohn unser Bitte / allen bösen Men-

Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er es uns erkennen lasse, und mit Danckſagung empfahen unser täglich Brod.

Was heist täglich Brod?

Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurfft gehöret, als Essen, Trincken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Ober-Herren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

Wer soll dir geben?

Unser Vater im Himmel.

Ps. 104/27. 28. Es wartet alles auf dich (HErr) daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit; wenn du ihnen giebest, so sammlen sie, wenn du deine

Hand

Hand aufthust / so werden sie mit Gut gesättiget.

Was soll Er geben?

Unser täglich Brod / was zur Erhaltung unsers Lebens / und unserm gantzen Auskommen nöthig und nützlich ist.

Sprüchw. 30/ 7. 8. 9. Zweyerley bitt ich von dir (HERR,) die wolleſt du mir nicht wegern / ehe denn ich ſterbe: Abgötterey und Lügen laß ferne von mir ſeyn / Armuth und Reichthum gib mir nicht / laß mich aber meinen beſcheiden Theil Speiſe dahin nehmen.

Wem soll Er geben?

Uns / das ist / mir und allen den Meinigen / wie auch meinen Neben-Christen.

Wenn soll Ers uns geben?

Heute / alle Tage und Zeiten / wenn wirs bedürffen.

Pſalm 145/ 15. Du (HERR) giebeſt ihnen ihre Speiſe zu ſeiner Zeit.

Was

Was ist das? Wie meynest du / daß Er dirs geben soll?

Nicht nur allein geben; denn so giebt ers auch wohl ohn unser Bitt allen bösen Menschen.

Matth. 5/ 45. Euer Vater im Himmel lässet seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten/ und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte.

Sondern durch seine Gnade.

1. **Es uns erkennen lasse / wie Jacob. 1. B. Mos. 32/ 10.**

2. **Und mit Danckſagung empfahen lassen / wie David. 1. Chron. 30/ 13. 14.**

Was heißt denn täglich Brod? Was verstehest du dadurch?

Alles / was zur Leibes Nahrung und Nothdurfft gehöret/ ꝛc.

Psalm 37/ 3. 4. Bleibe im Lande/ und nähre dich redlich. Habe deine Lust am HERRN / der wird dir geben/ was dein Hertz wünschet.

Kurtz/

Kurtz / was bittest du nun in dieser vierten Bitte?

Daß der himmlische Vater uns alles / was zur Leibes Nahrung und Nothdurfft gehöret / durch seinen Segen geben wolle / und Gnade verleihen / daß wirs auch Christlich erkennen / und mit Danckſagung empfahen und genieſſen.

Wie lautet die fünffte Bitte?

Und vergib (erlaß) uns unser Schuld / als wir vergeben (erlassen) unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet / daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde / und um derselben willen solche Bitte nicht versagen; denn wir sind der keines werth / das wir bitten / habens auch nicht verdienet; sondern

dern er wolle uns alles aus Gnaden geben; denn wir täglich viel sündigen / und wohl eitel Straffe verdienen, so wollen wir zwar wiederum auch hertzlich vergeben, und gerne wohl thun / denen, die sich an uns versündigen.

Wer soll vergeben?

Der Vater im Himmel durch Christum / 1. Joh. 2 / 2. im Heiligen Geist. Joh. 20 / 23.

(Besiehe die Historie vom verlohrnen Sohn. Luc. 15, 20.)

Was soll Er vergeben?

Unsere Schuld; das ist / 1. alle unsere Sünde / so wohl erbliche / als würckliche. 2. Alle Straffe / zeitliche und ewige / die wir von GOtt damit verdienet haben.

Wem soll Er vergeben?

Uns / die wir nach unser Tauffe so mannigfaltig uns versündigen.

Haben

Haben wir so viel Schulden auf uns?

Ach leider ja, denn wir täglich viel sündigen.

Pred. Sal. 7, 21. Es ist kein Mensch auf Erden, der Gutes thue, und nicht sündige. Psalm 19, 13.

Was soll er thun mit unser Schuld?

Vergeben.

Was meynest du damit?

1. **Daß er nicht ansehen wolle** (Amos 9, 8.) **unsere Sünde**, als wenn er es nicht wüste, oder als ob wirs nicht gethan hätten,) und dannenhero uns auch nicht straffen, nachdem wirs verschuldet.

Psalm 51, 11. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat.

3. Und um derselben (Sünden) willen solche (vorhin gesetzte, und alle andere) Bitten nicht versagen wolle.

Sonst

Sonst wissen wir das GOTT die Sünder nicht höret. Joh. 9/31.

Ob wir denn gleich deren kleines werth sind, das wir bitten, es auch nicht, sondern vielmehr eitel Straffe verdienet haben, er es doch aus Gnaden geben wolle.

Dan. 9/18. Wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Barmhertzigkeit.

Was sollen und wollen wir dargegen thun?

Unsern Schuldigern, oder allen denen, die sich an uns versündigen

1. **Hertzlich vergeben.**

Matth. 6/14. So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Matth. 18/28.

2. **Gerne wohl thun. Wie Christus befiehlet.**

Matth. 5, 44. Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf das ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel.

Kurtz, was bittest du in der fünfften Bitte?

Daß der himmlische Vater unsere Sünde nicht ansehen, u. um derselben willen uns nicht straffen, sondern uns alles Gutes, ob wirs gleich nicht werth sind, aus seiner Gnade geben wolle.

Wie lautet die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

GOtt versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns GOTT wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt, und unser Fleisch nicht

nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweifelung und andere grosse Schande und Laster, und ob wir damit angefochten, würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Was bittest du in dieser Bitte?

Der himmlische Vater wolle uns nicht in Versuchung führen.

Was ist oder heißt allhier Versuchung?

Die Anreitzung zum Bösen, Unglauben, Verzweifelung, oder zu andern Schanden und Lastern.

Thut denn das der himmlische Vater?

Durchaus nein, GOtt versucht niemand (nemlich, also zum Bösen.)

Jacob. 1/13. GOTT ist nicht ein Versucher zum Bösen, Er versuchet niemand.

Den Glauben/Gedult/und Gehorsam der Frommen probiret und versu-

chet bisweilen GOtt durch Creutz / und andere Wege.

(Siehe das Exempel Abrahams / 1. Buch Mos. 12. und Hiobs Cap. 1.)

Das ist aber keine Anreitzung zum Bösen / sondern nur eine Ubung zum Guten. Davon David sagt:

Psalm 66, 10. GOtt / du hast uns versucht und geläutert.

Wer thut aber die böse Versuchung?

1. Der Teufel / welcher sich unterstehet / viel böse Gedancken den Menschen einzublasen.

Joh. 13, 2. Der Teufel hatte Juda ins Hertz gegeben / daß er CHristum verrithe.

2. Die Welt / welche mit Liebe und Leid zum Bösen verleitet.

Buch der Weißh. 4, 12. Die bösen Exempel verführen und verderben einem das Gute / und die reitzende Lust verkehret unschuldige Hertzen.

3. Und

3. Und unser Fleisch, welches uns reitzet das zu thun, was uns wohl thut, und uns angenehm ist.

Jacob. 1, 14. Ein jeglicher wird versuchet, wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird.

Wie bittest du denn, daß uns GOTT nicht in Versuchung führe?

Wir bitten in diesem Gebet.

1. Daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge noch verführe, oder daß GOtt dem Teufel, der Welt, und unserm Fleisch nicht zuviel über uns zulassen, noch verhängen wolle.

Matth. 26, 41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

2. Thess. 3, 3. Der HERR ist treu, der wird euch stärcken, und bewahren für dem Argen.

2. Und ob wir damit angefochten

ten würden, (denn der Teufel gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge, 1. Petr. 5, 8.) daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

2. Petr. 2, 9. Der HErr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen.

Kurtz, was bittest du in dieser sechsten Bitte?

Daß der himmlische Vater dem Teufel, der Welt und unserm Fleisch nicht zulassen wolle, uns in allzuschwere Versuchungen zu bringen, oder doch helffen, daß wir nicht überwunden werden, sondern den Sieg behalten.

Wie lautet die siebende Bitte?

Sondern erlöse uns vom Ubel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater

ter im Himmel von allerley Ubels Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel, Amen.

Was bittest du in dieser Bitte?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, (denn die Haupt-Summa alles Gebets ist, daß uns GOtt vom Ubel erretten, und das Gute geben wolle) daß uns der himmlische Vater vom Ubel erlöse, d. i. dafür behüte, oder doch mildre, und bald wieder hinweg nehme.

2. Tim. 4, 18. Der HErr wird mich erlösen von allem Ubel, und aushelffen zu seinem himmlischen Reich.

Wem soll Er erlösen?

Uns, die wir in diesem Leben so mancher Versuchung unterworffen.

2. Cor. 7, 5. Auswendig Streit/ inwendig Furcht.

Wovon soll Er erlösen?

Vom Ubel/ das ist/ von allerley Ubel.

1. Des Leibes/ Kranckheit und allerley Beschwerlichkeit und Schaden. Röm. 8, 23.

2. Und der Seelen/ als Schwermuth/ Unglauben/ bösem Gewissen/ Verdammniß. Ps. 49, 16.

3. Gutes/ als allerley Unglück und Schaden/ an unsern Haab und Gütern. Hiob 1, 10.

4. Und Ehren/ als Schmach/ Schande/ Verleumdung ꝛc. Ps. 3, 4.

Was bittest du/ daß GOtt hergegen thue?

Daß er uns zuletzt ein (in wahrem Glauben an Christum JEsum) seliges Ende beschere: Und mit Gnaden aus

aus diesem Jammerthal (jetzo der Seelen nach, und am jüngsten Tage mit Leib und Seel) zu sich nehmen in den Himmel.

Ps. 31, 6. In deine Hände befehl ich meinen Geist, du hast mich erlöset, HErr du getreuer GOtt.

Luc. 23, 43. Warlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradieß seyn.

Wenn soll uns GOTT ein seliges Ende bescheren?

Wenn unser Stündlein kömmt, nemlich das Stündlein unsers Todes, welches uns GOtt verordnet.

Hiob 14, 5. Der Mensch hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monden stehet bey dir.

Kurtz, was bittest du in dieser siebenden Bitte?

Lieber himmlischer Vater, hilff uns hier aus allem Unglück und Ubel, und wenn wir sterben sollen, so nimm uns auf in den Himmel!

Wie lautet der Beschluß dieses Gebets?

Denn dein ist das Reich/ und die Krafft/ und die Herrlichkeit/ in Ewigkeit/ Amen.

Warum setzest du diese Worte hinzu?

GOtt zu bewegen/ und meinen Glauben/ wegen der Erhörung zu versichern.

Womit bewegst du GOTT?

Indem ich ihm vorhalte Ps. 27/8.

1. Dein ist das Reich/: Weil Er unser König und HErr/ (siehe droben 2. Blat) so muß und will Er sich unser/ als seiner Reichs-Genossen/ annehmen. Psalm 74/ 12.

2. Und die Krafft: Er kan auch nach seiner Allmacht überall helffen. Psalm 74/ 12.

3. Und die Herrlichkeit: Daß Er uns erhöret/ gereichet zu seiner Herrlichkeit. Psalm 79/ 9.

4. In

4. In Ewigkeit: Sein Reich/ Macht und Herrlichkeit ist nicht vergänglich/ sondern währet zu aller Zeit in alle Ewigkeit. Dan. 4/ 31.

Warum wird das Wort Amen gesetzet?

Daß ich soll gewiß seyn/ solche Bitte sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret.

Psalm 10/ 17. Das Verlangen der Elenden höreſt du/ HErr/ ihr Hertz iſt gewiß/ daß dein Ohr drauf mercket.

Woher können wir denn gewiß seyn/ daß solche Bitte erhöret sind?

1. Denn Er/ (der Vater im Himmel) selbst hat uns geboten/ also zu beten.

Pſ. 27/ 8. Mein Hertz hält dir für dein Wort: Ihr solt mein Antlitz suchen.

2. Und verheissen/ daß Er uns will erhören.

Joh. 16/ 23. Warlich/ warlich/ ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten

ten werdet in meinem Namen/ so wird er es euch geben.

Was heißt denn Amen?

Das heißt/ ja/ ja/ es soll also geschehen.

Das Vierte Haupt-Stück der Christlichen Lehre/

Das Sacrament der Heil. Tauffe.

Was ist (im Neuen Testament) ein Sacrament?

Ein Sacrament ist eine von GOTT selbst eingesetzte heilige Handlung/ darinn uns in/ mit und unter einem äusserlichen Element oder leiblichen sichtbarlichen Dinge ein himmlisches Gut und Gabe wird gegeben/ zur Vergebung unse-

unserer Sünden / und unsers Glaubens Befestigung.

*Wer hat die Sacramenten eingesetzet?

GOtt selbst / Christus unser Heiland / samt Vater und Heiligen Geist; denn sonst kan niemand die himmlischen Güter geben.

Soll derowegen etwas ein Sacrament seyn / so muß davon 1. ein ausdrücklicher Göttlicher Befehl / 2. eine klare Verheissung in der Bibel stehen.

Was wird in einem jeden Sacrament des Neuen Testaments gegeben?

1. Ein äusserlich Element / oder ein leibliches sichtbarliches Ding.

2. In mit / und unter diesem ein unsichtbares himmlisches Gut und Gabe.

Wie wirds gegeben?

Auf die Weise / oder durch solche Wercke und Handlungen / die Christus bey einem jeden Sacrament selbst

vorgeschrieben, (welche Handlungen, wenn eine nicht in acht genommen und unterlassen wird, so ist das Sacrament kein Sacrament.)

* Wem wirds gegeben?

Uns Christen: Und zwar nicht nur insgemein, sondern einem ieden vor seine Person. Wer demnach in der Christlichen Kirche, nach Christi Verordnung ein Sacrament empfähet, der empfähet es gantz, nemlich nicht nur das irdische Element, sondern auch die himmlische Gabe: Er sey für sich gleich würdig oder unwürdig.

* Worzu wirds uns gegeben?

1. Zur Vergebung unserer Sünden.

Apostel-Gesch. 2, 38. Ein jeglicher lasse sich täuffen auf den Namen JEsu Christi zur Vergebung der Sünden.

2. Zu unsers Glaubens befestigung: Dadurch, als durch gewisse Zeichen und Siegel, alle Evangelische Gnaden-Verheissung einem ieden insonderheit zugeeignet werden.

Röm. 4, 11. Das Zeichen der Beschnei-

schneidung empfing Abraham zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens.

Wie vielerley sind die Sacramenten?

Andere Sacramenten sind gewesen im Alten Testament, und andere sind in dem Neuen Testament.

Wieviel und welche Sacramenten sind im Alten Testament gewesen?

Zwey: 1. Die Beschneidung. 1. B. Mos. 17, 10.

2. Das Osterlamm. 2. B. Mos. 12, 8.

Wieviel und welche Sacramenten sind im Neuen Testament?

Auch zwey: Die Heilige Tauffe und das Heilige Abendmahl. Ausser diesen ist sonst kein Sacrament.

1. Joh. 5, 6. Dieser (Christus) ists, der da kömmt mit Wasser (in der H. Tauffe) und Blut, (im H. Abendmahl.)

Was

Was lehret uns der Catechismus in der Tauffe?

Viererley / in vier Haupt-Fragen:

1. Was die Tauffe sey?
2. Was sie nütze?
3. Woher sie die Krafft habe?
4. Was sie bedeute / und worzu sie uns verbinde?

I.

Was ist die Tauffe?

Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser / sondern sie ist das Wasser in GOttes Gebot verfasset / und mit GOttes Wort verbunden.

Was ist die Tauffe nicht?

Nicht schlecht Wasser / welches man vor Augen siehet.

1. Petr. 3 / 21. Das Wasser macht uns selig in der Tauffe / nicht das Abthun des Unflats / am Fleische / (wie schlecht Wasser abwäschet,) sondern der Bund eines gu-

ten

ten Gewissens mit GOTT durch die Aufferstehung JEsu Christi.

Was ist denn die Tauffe?

Sondern sie ist das Wasser in GOttes Gebot gefasset / und mit GOttes Wort verbunden.

Das ist:

Die Tauffe ist ein solcher Gebrauch des Wassers / davon

1. Ausdrücklicher Befehl GOttes abgefasset ist / und

2. GOttes Wort und Verheissung daran verbunden: Welches Wort sowohl von dem Wasser über uns ausgegossen wird / als auch von dem herrlichen Nutzen der Tauffe.

Welches ist das Gebot GOttes / darinn die Tauffe gefasset ist?

Da unser HErr Christus (zu seinen Jüngern) spricht Matthäi am letz-

letzten: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heyden, und täuffet sie im Namen des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

Wer hat zu tauffen geboten?

Unser HErr CHristus, samt Vater und Heiligen Geist.

Wie hat Er zu tauffen geboten?

Tauffet, das ist, benetzet mit Wasser, [und führet die Wort dabey] Im Namen GOttes des Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes. [Wenn dieses geschiehet, so ist es eine vollkommene und wahre Tauffe.]

Wird denn etwas mehrers als Wasser in der Tauffe über uns ausgegossen?

Ja, das Wort GOttes, damit die Tauffe verbunden, zeiget, daß mit dem Wasser der Heil. Geist über alle, so getaufft werden, ausgegossen werde.

Wel-

Welches sind nun die wesentlichen Stücke/die uns in der Tauffe zukommen?

1. Ein sichtbares Element, das Wasser.

2. Ein unsichtbares himmlisches Gut, der Heil. Geist.

Joh. 3, 5. Es sey denn, daß jemand gebohren werde [durch die Tauffe,] aus Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen.

II.

Was giebet oder nützet die Tauffe?

Sie würcket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und giebt die ewige Seligkeit, allen, die es gläuben, wie die Wort und Verheissung GOttes lauten.

Was böses thut die Tauffe von uns weg?

1. Sie würcket Vergebung der Sünden, daß keine, weder Erb- noch würck-

würcklichen Sünden uns sollen zugerechnet werden.

Apostel-Gesch. 2/ 38. Thut Busse/ und lasse sich ein jeglicher tauffen auf den Namen JEsu Christi/ zur Vergebung der Sünden/ so werdet ihr empfahen die Gabe des Heil. Geistes.

2. Erlöset vom Tod und Teufel/ welche sonst durch die Sünde Macht über uns hätten.

1. Joh. 3/ 8. Daran ist erschienen der Sohn GOttes/ daß er die Wercke des Teufels zerstöre.

Wie viel ihrer aber getaufft sind/ die haben Christum (den Sohn GOttes) angezogen. Gal. 3/ 27.

Was gutes hergegen giebt uns die Heil. Tauffe?

Sie giebt die ewige Seligkeit.

1. Petr. 3/ 21. Das Wasser macht uns selig in der Tauffe.

Wem nützet die Tauffe also?

Allen/ die es gläuben, wie die Wort

Wort und Verheissung GOttes lauten.

*Gläuben denn auch die kleinen Kinder/ die getaufft werden?

Ja/ GOtt der Heil. Geist/ den sie in der Tauffe empfangen/ würcket in ihnen/ wiewol auf eine uns unbereifliche Weise/ einen wahrhafftigen Glauben.

(Denn die Mittel der Seligkeit/ Wort und Sacrament/ helffen nicht allein zur Seligkeit denen/ die den Glauben haben/ sondern sie würcken auch den Glauben: Wer nun die Sacramenten empfähet/ in dem wird der Glaube dadurch gewürcket/ es sey denn/ daß er solcher Würckung muthwillig widerstehe. Die Kinder aber/ weil sie ja ihren Willen noch nicht brauchen können/ widerstehen nicht muthwillig.

Derowegen wird der Glaube in allen Kindern/ die (getaufft werden/ gepflantzet.)

Matth. 18/ 6. stehet/ daß auch die geringsten (die kleinen Kinder) an Christum gläuben.

So stehet auch Marc. 10/ 15. Daß die

die Kinderlein das Reich GOttes empfahen. Derowegen müssen sie gläuben. Denn ohne Glauben ists unmüglich GOtt zu gefallen. Hebr. 11/6.

Welche sind denn solche Wort und Verheissungen GOttes?

Da unser HERR Christus spricht/ Marci am letzen: Wer da gläubet und getaufft wird/ der wird selig; wer aber nicht gläubet/ der wird verdammt.

III.

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Wasser thut es freylich nicht; sondern das Wort GOttes/ so mit und bey dem Wasser ist/ und der Glaube/ so solchem Wort GOttes im Wasser trauet/ denn ohne GOttes Wort ist das Wasser ein schlecht Wasser/ und keine Tauffe; Aber mit dem Wort GOttes ist

es

es eine Tauffe / das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens / und ein Bad der neuen Geburt im Heil. Geist / wie St. Paulus sagt zum Tito am 3. Capitel: Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes / welchen Er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum CHristum unsern Heyland / auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hoffnung / das ist gewißlich wahr.

Was thut nicht solche grosse Dinge?

Wasser thuts nicht. Wasser für sich allein, und wenns das gantze Meer wäre / könte es die Sünde nicht abwaschen.

Was thuts denn?

Sondern 1. (auf GOttes Seiten)

das

das Wort GOttes, (das Wort des Befehls, und das Wort der Verheissung) so mit und bey dem Wasser ist.

Eph. 5/ 26. Christus hat die Gemeine gereiniget/ durch das Wasser Bad im Wort.

2. (Auf unserer Seite) der Glaube, der solchem Wort GOttes im Wasser trauet. Siehe die vorgesetzten Sprüche/ Marc. 16/ 16. Hebr. 11/ 6.

Warum kan das Wasser ohne dem Wort GOttes nicht solche grosse Dinge thun?

Denn ohne GOttes Wort (vor und nach der Tauff-Handlung) ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Tauffe. Aber mit dem Wort GOttes ist es eine Tauffe.

Was ist die Tauffe ihrer Krafft und Würckung nach?

Die

Die Tauffe ist

1. Ein Gnadenreich Wasser des Lebens. Dadurch wir / die wir von Natur in Sünden todt waren / Eph. 2 / 1. ein neues himmlisches Leben empfangen.

2. Ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geist / da wir zu Kindern GOttes wiedergebohren werden.

Das wäre ein grosser Trost / wenn du mirs aus der Bibel beweisen könntest?

Ja / also sagt Sanct Paulus zum Tito am 3 / v. 5. 6. 7. GOTT macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt ꝛc.

VI.

Was bedeut solch Wassertäuffen?

Es bedeut / daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Busse soll ersäuffet werden und

sterben / mit allen Sünden und bösen Lüsten / und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch / der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor GOtt ewiglich lebe. Kurtz: Die Tauffe bedeutet / oder erinnert uns unserer Christlichen Schuldigkeit / daß

1. Der alte Adam in uns soll sterben.

2. Ein neuer Mensch täglich auffwachsen.

Was ist der alte Adam / oder alte Mensch?

Anders nichts / als die angeborne böse und sündliche Unart in unserm Hertzen / Sinn und Gemüth / von dem ersten Menschen Adam her (wegen dessen Falls /) auf uns geerbet.

Was sollen wir thun mit dem alten Adam?

Er

Er soll in uns gleichsam ersäufft werden und sterben.

Wie und auf was Weise?

Durch tägliche Reu und Busse. Das ist: Wir sind durch unsere Taufe verbunden, in täglicher Bußfertigkeit ie länger ie mehr die sündliche Lüsten und Begierden zu dämpffen, und uns davon abzugewöhnen; das heißt den alten Adam tödten, und sein Fleisch creutzigen. Gal. 5/24.

Röm. 6/12. Lasset die Sünden nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten; auch begebet nicht der Sünden eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit.

Was ist denn der neue Mensch?

Nichts anders, als das neue Leben, oder neue Gehorsam.

Was soll mit dem neuen Menschen geschehen?

Er soll in uns täglich heraus kom-

men und auferstehen / daß wir in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor GOtt ewiglich leben. Das ist / wir sollen täglich / je länger je mehr / uns befleißigen / (denn zur Vollkommenheit bringen wirs in diesem Leben nicht /) GOtt zu Gefallen zu leben / in Heiligkeit und Gerechtigkeit.

Eph. 4/ v. 22. 23. 24. So leget nun von euch ab / nach dem vorigen Wandel / den alten Menschen / der durch Lüste in Irrthum sich verderbet: Erneuert euch aber in dem Geist eures Gemüths / und ziehet den neuen Menschen an / der nach GOtt geschaffen ist / in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Wo stehet das geschrieben?

St. Paulus zum Römern am 6/4. spricht: Wir sind samt Christo durch die Tauffe begraben in den Tod: Daß gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch

durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Das Fünffte Haupt-Stück.
Christlicher Lehre,
Vom Amt der Schlüssel.

Was nennest du das Amt der Schlüssel?

Dasjenige Amt, da Christus seinen Jüngern, und nach ihnen allen in Predigt-Amt die Macht gegeben, in seinen Namen den Bußfertigen die Sünde zu vergeben, den Unbußfertigen aber dieselbe zubehalten.

(Weil durch dieses Amt den Sünder der Himmel auf- und zugeschlossen wird, darum heisset es das Amt der Schlüssel, nach des HErrn Christi Worten, Matth. 16, 19.)

Wie lauten die Worte vom Amt der Schlüssel? oder wo stehet von solchem Amt geschrieben?

Johan. 20, 22. 23. Der HErr JEsus bließ seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den Heil. Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Was ist das? Was gläubest du aus diesen Worten?

Ich gläube, daß die beruffene Diener Christi aus seinem Göttlichen Befehl mit uns handeln, sonderlich wenn sie die öffentliche und unbußfertige Sünder von der Christlichen Gemeine ausschliessen; und die, so ihre Sünde bereuen, und sich bessern wollen, wiederum entbinden, daß es also kräfftig und gewiß sey, auch im Himmel, als handelt es unser lieber HErr Christus mit uns selber.

Wer

Wer hat dieses Amt eingesetzet und gestifftet?

Der HErr JEsus, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut / nemlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum seiner Gnade. Eph. 1/7.

Wie hat Er es eingesetzet?

Er bließ seine Jünger an, und in/mit und unter dem Athem gab Er ihnen den heiligen Geist, und sprach: Nehmet hin den Heil. Geist: Denn dieses Amt ist ein Amt des Geistes. 2. Cor. 3, 6.

Wem hat Er es anvertrauet?

Erstlich zwar seinen Jüngern, die Er sichtbarlich angeblasen, und ihnen den Heil. Geist gegeben; darnach aber auch allen beruffenen Dienern Christi. Eph. 4/11. 12. Er hat etliche zu Aposteln gesetzet, etliche aber zu Propheten,

etliche zu Hirten und Lehrern/daß die Heiligen zugerichtet werden / zum Werck des Amts.

Welches sind die rechten Diener Christi?

Lehrer und Prediger / 1. Cor. 3/5. die rechtmäßiger Weise zu diesem Amt beruffen sind.

Hebr. 5/ 4. Niemand nimmet ihm selbst die Ehre/ sondern der auch beruffen sey von GOTT.

Was gläubest du von solchen Dienern CHRISTI?

Ich gläube / daß sie (in den Wercken ihres Amtes) aus Christi Göttlichen Befehl mit uns handeln. Das ist: Ich gläube/

1. Daß / was die Diener Christi in ihrem Amte thun/ihnen Christus selbst in seinem Namen / und an seiner statt/ also zu thun befohlen.

2. Daß

2. Daß bey solchen ihren Wercken Christus selbst (unsichtbar) gegenwärtig sey, in und mit ihnen, oder durch sie, selbsten kräfftiglich würcke und vollbringe, was sie thun; also daß nicht der Prediger allein die Sünde vergibt oder behält, sondern Christus selbst durch den Prediger.

2. Cor. 5, 20. So sind wir (Apostel und Prediger) nun Bothschafften an Christi statt, denn GOTT vermahnet durch uns.

Welches sind solcher Diener Amts-Wercke?

Insgemein, 1. Lehren und Predigen. Ezech. 3, 17. 18. 19. Marc. 16, 15.

2. Die Sacramenten halten und austheilen. Matth. 28, 19.

3. Die Wercke des Amts der Schlüssel. Matth. 16, 19.

Welches sind die Wercke des Amts der Schlüssel insonderheit?

Wenn die Diener Christi

1. Die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der Christlichen Gemeine ausschliessen; (welches der Bann genennet wird) und

2. Die, so ihre Sünde bereuen, und sich bessern wollen, wiederum entbinden, (welches die Absolution genennet wird.)

Wer wird ausgeschlossen?

Die öffentliche und unbußfertige Sünder.

Wovon werden sie ausgeschlossen?

Von der Christlichen Gemeine und allen dero geistlichen Gütern, von Vergebung der Sünden, vom heiligen Abendmahl, daß sie wie Heyden und Unchristen zu dero keinen gelassen werden, biß sie Busse thun.

Matth. 18, 15. 16. 17. Sündiget dein Bruder an dir, so gehe hin, und straffe ihn zwi-

zwischen dir und ihme alleine. Höret er dich/so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht/ so nimm noch einen oder zween zu dir/auf daß alle Sache bestehe auf zweyer oder dreyer Zeugen Munde. Höret er dich nicht/so sage es der Gemeine; höret er die Gemeine nicht/(will er nicht folgen und sich bessern/) so halt ihn als einen Heyden und Zöllner.

Wer wird hergegen entbunden?

Die ihre Sünde bereuen/ und sich bessern wollen; daß ist/die rechtschaffene Busse thun.

1. Joh. 1/20. So wir unsere Sünde bekennen/so ist Christus treu und gerecht/ daß er uns die Sünde vergiebt und reiniget uns von aller Untugend.

Gilt dieses Ausschliessen und Entbinden auch vor GOtt?

Also kräfftig und gewiß ist es auch im Himmel/ als handelt es unser lieber Christus (sichtiglich in eigner Person) mit uns selber.

Joh. 20, 23. Welchen ihr (auf Erden) die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, (auch im Himmel vor GOTT.) und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Was ist denn eine rechtschaffene Busse?

Die Busse ist eine wahre Erkänntniß und ernstliche Bereuung der Sünden, samt gewisser Zuversicht, GOtt werde dieselbe um seines lieben Sohnes willen verzeihen und vergeben.

Worinnen bestehet die Busse?

In zwey Stücken:

1. In wahrer Reu über die Sünde, indem der Sünder aus Göttlichem Gesetz seine Sünden, und dero Straffe erkennet, dieselben hertzlich bereuet, und nimmermehr zu thun gedencket.

2. In dem rechten seligmachenden Glauben, daß GOtt dieselbe durch Chri-

Christum vergeben werde. In solche zweyen Stücken beschreibet GOttes Wort die Busse.

Marc. 1/ 15. Thut Busse und gläubet an das Evangelium.

*Ist denn nicht auch der neue Gehorsam oder Besserung des Lebens ein Stück der Busse?

Nein: Die Heil. Schrifft nennets eine Frucht der Busse, so auf die Busse folgen soll.

Matth. 3/ 8. Sehet zu / thut rechtschaffene Früchte der Busse.

Wie giebt man seine Busse dem Priester zu erkennen?

Sonderlich durch die Beichte.

Was heißt Beichten?

Dem Prediger seine Sünde an GOttes statt bekennen, und um Absolution oder Vergebung derselben bitte.

Sprüchw. 28/ 13. Wer seine Missethat leugnet, dem wirds nicht gelingen;

wer sie aber bekennet und läßt/der wird Barmhertzigkeit erlangen.

*Wie mancherley ist die Beichte?

Die Beichte ist dreyerley:

1. Die tägliche Beichte vor GOtt?

Psalm 32/ 5. Darum bekenne ich dir meine Sünde/ und verhele meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem HERRN meine Ubertretung bekennen/ da vergabst du mir die Missethat meiner Sünden.

2. Die öffentliche allgemeine Beichte/da die gantze Gemeine dem Priester hertzlich nachspricht/ und die Sünden einmüthiglich bekennen und GOTT abbitten.

3. Die sonderliche Beichte im Beichtstuhl vor dem Prediger/ welche hier eigentlich verstanden wird.

*Ists auch nöthig und nützlich/ daß man dem Priester beichte?

Ja nicht allein um der Einfältigen/ son-

sondern auch um der Betrübten willen/ daß jene unterrichtet/ diese aber mit GOttes Wort getröstet/ und im Glauben aufgerichtet werden.

1. Thess. 5/ 14. Vermahnet die Ungezogenen/ tröstet die Kleinmüthigen/ traget die Schwachen.

Wie viel Stücke begreifft eine rechte Beichte?

Die Beichte begreifft zwey Stück in sich: Eines/ daß man die Sünde bekenne; das andere/ daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger (Beicht-Vater) empfahe/ als von GOTT selbst/ und ja nicht dran zweifle/ sondern fest gläube/ die Sünden seyn dadurch vergeben vor GOtt im Himmel.

Matth. 18/ 18. Was ihr auf Erden lösen werdet/ soll auch im Himmel loß seyn.

Welche

Welche Sünde soll man den beichten?

Vor GOtt soll man sich aller Sünden schuldig geben / auch die wir nicht erkennen / wie wir im Vater Unser thun / (in der 5. Bitte.)

Ps. 19/ 13. Wer kan mercken / wie offt er fehlet? Verzeiche mir (HERR) die verborgne Fehle.

Aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen / die wir wissen und fühlen im Hertzen.

Welche sind die?

Da sehe ein jeder seinen Stand an / nach den zehen Geboten / ob er Vater / Mutter / Sohn / Tochter / Herr / Frau / Knecht / Magd sey / (und gedencke) ob er ungehorsam / untreu / unfleißig ꝛc. gewesen / oder jemand Leid gethan habe mit Worten oder Wercken / ob er gestohlen /

stohlen, versäumet, verwahrloset, Schaden gethan habe.

So wird er wohl finden, was und welche Sünde er beichten möge.

Wie soll man seine Beichte vorbringen?

Würdiger lieber Herr, ich bitte um GOttes willen, ihr wollet meine Beichte hören, und mir die Vergebung der Sünden sprechen an Christi statt.

Ein Knecht oder Magd sage denn also?

ICh armer Sünder (Sünderin) bekenne mich vor GOtt aller Sünden schuldig: Insonderheit bekenne ich für euch, daß ich ein Knecht (Magd) bin; aber ich diene leider! untreulich meinen Herrn und Frauen; denn offt habe ich nicht gethan, was sie mich geheissen, habe sie erzürnet, und

zu

zu fluchen beweget / habe versäumet / und Schaden lassen geschehen; bin auch in Worten und Wercken schandbar gewesen / habe mit meines gleichen gezürnet / wider meinen Herrn und Frau gemurret und geflucht ꝛc. Das alles ist mir leid / und bitte um Gnade / ich will mich bessern.

Ein Herr oder Frau sage also:

INsonderheit bekenne ich vor Euch / daß ich mein Kind und Gesinde nicht treulich gezogen habe zu GOttes Ehren / ich habe geflucht / böse Exempel mit unzüchtigen Worten und Wercken gegeben / meinen Nachbarn Schaden gethan / übel nachgeredet / zu theuer verkaufft / falsche und nicht gantze Waare gegeben / und was er

mehr

mehr wieder die Gebot GOttes und seinen Stand gethan ꝛc.

Wenn aber iemand sich nicht befindet beschweret mit solchen oder gröſſern Sünden, der soll nicht sorgen / oder weiter Sünde suchen noch erdichten / und damit eine Marter aus der Beichte machen / sondern erzehle eine oder zwo / die du weiſt / also:

Insonderheit bekenne ich / daß ich einmal geflucht, item / einmal unhübsch mit Worten geweſt / einmal dieſes oder jenes verſäumet habe / oder was ein jeder sonſt weiß / daß er Ubels gethan /) also lasse es genug seyn.

Weiß aber iemand gar keine Sünde / (welches doch nicht wohl solte müglich seyn /) so sage er auch keine insonderheit / sondern nehme

die

die Vergebung auf die gemeine Beichte, so er vor GOTT thut gegen den Beichtiger.

Etliche andere kurtze Weisen zu beichten.

Die Einfältigen können die gemeine Kirchen-Beichte brauchen und sprechen:

O Allmächtiger GOtt! barmhertziger Vater! ich armer elender sündiger Mensch, bekenne dir alle meine Sünde und Missethat, damit ich dich iemals erzürnet und deine Straffe zeitlich und ewiglich verdienet habe. Sie sind mir aber alle hertzlich leid u. reuen mich sehr, und bitte dich durch deine grundlose Barmhertzigkeit, und durch das heilige, unschuldige, bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes JEsu Christi, du wollest mir armen sündhafftigen Menschen gnädig und barmhertzig seyn, Amen.

Eine

Eine andere/ vor jederman gebräuliche Weise zu beichten.

ICh armer Sünder (Sünderin) erkenne aus göttlichem Gesetz/ und Uberzeugung meines eigenen Gewissens/ daß ich nicht nur in Sünden empfangen und gebohren bin/ sondern auch nach meiner Tauffe (und letztes mal empfangener Absolution) viefältig wissentlich und unwissentlich/ wider GOtt und meinen Nächsten gesündiget/ und alle Gebot und Willen GOttes übertreten habe; (sonderlich/ daß ich ꝛc. hie beichte ein jeder/ was ihm etwa vor sonderliche schwere Sünden auf dem Hertzen liegen/) welche meine Sünden wohl den Zorn GOttes und das höllische Feuer verdienet hätten; darum denn mein Hertz in grosser Furcht und Aengsten stehet: Ich tröste mich aber der grundlosen Güte meines himlischen

lischen Vaters / des theuern Blutes JEsu Christi / und der ewigen Gnade des Heil. Geistes / um welcher willen ich in meinen Sünden nicht werde verlohren seyn. Bitte derohalben ihr wollet mich auf Christi Befehl von allen solchen Sünden loßsprechen, aus GOttes Wort stärcken und aufrichten / und zu meines Glaubens Versicherung mit dem Leibe und Blut JEsu Christi speisen und tränken. Ich will mit GOttes Hülffe und Beystand mein Leben ie länger ie mehr bessern / und frömmer werden.

Das Sechste Haupt-Stück Christlicher Lehre/ Das Sacrament des Altars, Oder Das Heilige Abendmahl.

*Warum heißt es das Sacrament des Altars?

Weil es nach uralten Gebrauch der Christenheit in der Kirche auf dem Altar ordentlicher Weise gehalten wird.

Was lehret der Cathechismus von diesem Sacrament?

Viererley/ in 4. vornehmsten Fragen;

1. Was dieses Sacrament sey?
2. Was es nütze?
3. Woher dieser Nutzen zu uns komme?
4. Wie man es würdiglich empfange?

I.

Was ist das Sacrament des Altars/ oder das Heil. Abendmahl?

Es ist (eine hochheilige Handlung/ darinn) der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter dem Brod und Wein/ uns Christen zu essen und zu trincken/ von Christo selbst eingesetzet.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die (drey) heiligen Evangelisten, Matthäus (im 26.) Marcus (im 14.) Lucas (im 22. C.) und (der Apostel Sanct Paulus 1. Cor. 11. Cap.)

Unser HErr JEsus CHristus in der Nacht, da Er verrathen war, nahm Er das Brod, dancket und brachs, und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dancket und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird, zur

Ver-

Vergebung der Sünden: Solches thut, so offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

Von wem ist das Heil. Abendmahl eingesetzet?

Von Christo selbst: Denn so lauten die Worte: Unser HErr JEsus Christus ꝛc.

Wenn hat Er es eingesetzet?

In der Nacht, da Er verrathen war; (nachdem Er das letzte mal mit seinen Jüngern das Osterlamm gegessen, und von dem Verräther Juda nun bald solte in die Hände der Hohen-Priester geliefert werden,) daher diß Sacrament auch das heilige Abendmahl genennet wird.

Wie hat Er es eingesetzet? oder was that Er, da Er es einsetzte?

1. Er nahm das Brod (das eben bey der Mahlzeit vor ihnen lag.)

2. Dancket / das ist: 1. Dancket er dem himmlischen Vater. 2. Segnet Er das Brod zu solchem hochheiligen Gebrauch.

3. Brachs / und gabs seinen Jüngern (welche damahls die Communicanten waren.)

4. Und sprach; Nehmet hin / und esset. ꝛc. Desgleichen thät Er auch mit dem Kelch.

Worzu sollen wir es essen und trincken?

Zu meinem Gedächtniß / sagt Er. Also daß wir seinen Tod verkündigen / bis daß er kömmt / 1. Cor 11. v. 26. und uns seines Leidens und Sterbens für uns festiglich trösten.

Was hat Er uns eingesetzt / oder welches sind diejenigen Dinge / so Er uns im heil. Abendmahl gegeben?

Zwey sichtbare / Brod und Wein / und zwey unsichtbare / seinen Leib und sein Blut.

*Was vor Brod?

Natürlich recht Brod von Mehl und Wasser gebacken. Ob es gesäuert oder ungesäuert / ob es Kuchen, grosse Brod / oder kleine Hostien seyn, lieget im übrigen nicht viel dran: Weil denn die Christenheit vor alten Zeiten her die Hostien zu solchem Gebrauch vor bequemst geachtet / als brauchen wir dieselben auch noch.

*Was vor Wein?

Rechten natürlichen, am Weinstock gewachsenen Wein: Ob man nun weissen oder rothen / Spanischen / Rheinischen / oder andern Wein brauche / ist gleich viel.

Was vor einen Leib hat Christus zu essen gegeben?

Meinen Leib / sagt Er / der für euch gegeben wird. Das ist / eben den Leib / der für uns zu einem Löse-

Geld, (1. Tim. 2. 6.) ist ans Creutz gehenckt, und in den Tod gegeben; eben den Leib, der nach der Auferstehung gen Himel gefahren, und zur rechten Hand des himlischen Vaters gesetzt worden.

Was für Blut hat Er uns zu trincken gegeben?

Mein Blut, sagt Er, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Was ist das für ein Blut?

Das Blut des Neuen Testaments. Denn im Alten Testament wurde auch Blut vergossen bey den Opffern zu des Volcks Versöhnung, das war aber der Ochsen und der Böcke Blut. Hebr. 9, 13. In dem Neuen Testament aber ist für unsere Reinigung gegeben, das Blut JEsu Christi, der sich selbst GOtt geopffert hat, v. 14. darum wird er das Blut des Neuen Testaments/

ments / oder welches eben so viel / der Kelch des Neuen Testaments in dem Blut Christi / genennet.

* So empfahen wir im Heil. Abendmahl den Leib und Blut Christi wahrhafftig gegenwärtig?

Ja / so gewiß und wahrhafftig / als Christi Worte sind: Nehmet hin / und esset / das ist mein Leib / nehmet hin / und trincket / das ist mein Blut. Welchen Worten ich unfehlbar gläube / ob ich gleich den Leib und das Blut nicht fühle oder schmecke.

* Wie wird den der Leib Christi mit dem Brod / und das Blut Christi mit dem Wein / uns zu essen und zu trincken gegeben?

Vermittelst der Sacramentlichen Vereinigung; da in Krafft der Worte Christi durch dessen Gnade u. Macht im Heil. Abendmahl in / mit / und unter

dem Brod und Wein der warhafftige und wesentliche Leib und Blut Christi, würcklich gegenwärtig, allen und jeden Communicanten, (würdigen und unwürdigen) gereichet und von ihnen empfangen wird.

Worauf gründest du die Sacramentliche Vereinigung?

Darauf, weil unser HErr Christus saget: Nehmet, esset, das ist mein Leib. Trincket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut; oder wie es Matthäus im 26, 28. ausspricht: Das ist mein Blut des Neuen Testaments.

Was ist der eigentliche Verstand dieser Worte: Das ist mein Leib, das ist mein Blut?

Das, was ich euch zu essen und zu trincken gebe, ist nicht nur Brod und Wein, wie man vor Augen siehet, sondern in, mit und

und unter dem Brod und Wein mein wahrhafftiger / wesentlicher Leib und Blut. Solchen Verstand weiset uns der Heil. Apostel Paulus 1. Cor. 10/16. sagende: Der gesegnete Kelch / welchen wir segnen / ist der nicht die Gemeinschafft des Blutes Christi? das Brod / das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi?

Wem ist das Heil. Abendmahl eingesetzet?

Uns Christen / die wir auf Christum getaufft sind / und an sein Verdienst gläuben.

Wozu ist es uns eingesetzet?

Zu essen und zu trincken: In / mit / und unter dem Brod den Leib zu essen; in / mit / und unter dem Wein das Blut zu trincken.

Wie zu essen und zu trincken?

1. Nicht bloß natürlicher Weise / wie man Brod und Wein / und andere

natürliche Speise und Tranck / isset und trincket: Denn ob man gleich auf solche Weise im Heil. Abendmahl das Brod und Wein essen und trincken kan / so kan man doch den Göttlichen Leib Christi nicht also essen / noch sein Göttlich Blut also trincken; Wie wären denn die Worte Christi wahr: **Esset / das ist mein Leib / trincket / das ist mein Blut.**

2. **Auch nicht bloß geistlicher Weise / nach welcher den HErrn Christum im Glauben ergriffen / sich seines Leidens (da er seinen Leib für uns in den Tod gegeben / und sein Blut für uns vergossen) tröstet / in der Schrifft heisset Christi Fleisch essen / und sein Blut trincken.**

Joh. 6 / 54. Solcher Massen haben den HErrn Christum gegessen alle Gläubige / auch ehe dieses Sacrament ist eingesetzet worden; und können ihn

noch

noch alle Gläubige stets für und für essen / auch ausser und ohne dem Sacrament.

Sondern 3. Sacramentlicher Weise (das ist, nach der Weise, wie es Christus nach seiner Weißheit und Allmacht in diesem Sacrament verordnet und verheissen) da wir / Krafft der Worte Christi / in / mit / und unter dem Brod / zugleich den wesentlichen Leib Christi wahrhafftig mit dem Munde empfangen und essen: In / mit und unter dem Wein zugleich das wesentliche Blut Christi empfangen und trincken / in einer unzertreñten Sacramentlichen Niessung. Wie solches zugehe und geschehe / kan freylich kein menschlicher Verstand und Weißheit aussinnen, mein Glaube aber gründet sich nicht auf menschlich Verständniß, sondern auf Christi Worte, welcher gesagt: Esset, das ist mein Leib, trincket, das ist mein Blut.

2.

Was nutzet denn solch Essen u. Trincken?

Das zeigen uns diese Worte/ (Christi) für euch gegeben und vergossen / zur Vergebung der Sünden.

Was zeigen sie?

Das uns im Sacrament 1. Vergebung der Sünden/ 2. Leben und Seligkeit / durch solche Worte gegeben wird.

1. Joh. 5/ 12. Wer den Sohn GOttes hat / der hat das Leben; wer den Sohn GOttes nicht hat/ der hat das Leben nicht.

Würcket das Sacrament diese Nutzen beyde?

Ja: Denn wo Vergebung der Sünden ist/ da ist auch Leben und Seligkeit.

Röm. 4/ 7. 8. Selig sind die/ welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind/ und welchen ihre Sünden bedecket sind.

Selig

Selig ist der Mann / welchem GOTT keine Sünde zurechnet.

3.

Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge (oder Nutzen) thun?

Essen und Trincken thuts freylich nicht / sondern die Worte / so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trincken / als das Hauptstück im Sacrament; und wer denselben Worten gläubet / der hat was sie sagen / und wie sie lauten / nemlich / Vergebung der Sünden.

Was thuts nicht?

Essen und Trincken (opus operatum) thuts freylich nicht: Denn es essen und trincken auch die Unwürdigen im Heil. Abendmahl den Leib und das Blut Christi / erlangen aber dadurch

nicht Vergebung der Sünden/ Leben und Seligkeit.

Was thuts denn?

An GOttes Seiten die Worte so da stehen: (unter den Worten der Einsetzung) Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünde. An unser Seiten der Glaube: Denn wer denselben Worten gläubet/ der hat was sie sagen/ und wie sie lauten/ nemlich Vergebung der Sünden.

Ist denn an denen Worten (für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden) so ein grosses gelegen?

Freylich ja: Solche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trincken als das Haupt-Stück im Sacrament. Und in solchen Worten ist aller Nutz des Heil. Abendmahls gegründet: Und wenn wir diese Verheissung nicht hätten/ wäre uns das Essen

sen und Trincken im Abendmahl für sich nichts nütze / und hätten davon keine Vergebung der Sünden.

* So höre ich wohl / es haben nicht alle / so das H. Abendmahl empfangen / diesen Nutzen davon?

Nein / sondern nur diejenigen / so es würdiglich empfahen.

4.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten / ist wohl eine feine äusserliche Zucht. Aber der ist recht würdig und wohl geschickt / der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen / zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht gläubet oder zweiffelt / der ist unwürdig und ungeschickt / denn das Wort (für euch) fordert eitel gläubige Hertzen.

Was ist die äusserliche Zucht zur würdigen Empfahung?

Fasten (den Leib mit Speise und Tranck nicht überfüllen) und leiblich (in ehrbarlicher geziemender Kleidung, demüthigen und andächtigen Geberden ꝛc.) sich bereiten, ist wohl eine feine (löbliche) äusserliche Zucht. Aber das ist weit nicht genug.

Wer ist denn recht würdig und wohl geschickt?

Der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

Wie soll dieser Glaube bewandt seyn, daß er rechtschaffen ist?

1. Vorher soll gehen hertzliche Busse, daß man seine Sünde erkenne, bereue, zu meiden gedencke, beichte, und mit dem beleidigten Nächsten sich versöhne.

1. Cor. 11, 28. Der Mensch prüffe sich selbst

selbst/ und also esse er von diesem Brod/ und trincke von diesem Kelch.

2. Soll man festiglich gläuben/ und nicht zweiffeln/ daß/ Krafft der Worte Christi: Esset/ das ist mein Leib/ trincket/ das ist mein Blut/ wir in/ mit und unter dem Brod und Wein/ den Leib und Blut Christi mit unserm Munde empfangen/ essen und trincken.

3. Soll ein jeder sich darauf von gantzem Hertzen verlassen/ daß der Leib/ den er im Abendmahl mit seinem Munde empfänget/ sey vor seine Sünde in den Tod gegeben/ und das Blut sey vor seine Sünde vergossen; Krafft der Worte: Für euch gegeben und vergossen.

Wer ist denn unwürdig und ungeschickt dazu?

Der diesen Worten nicht gläubet oder zweifelt (in Unbußfertigkeit

oder

oder Heucheley: Denn den Schwachgläubigen ist das H. Abendmahl zu gut eingesetzt, ihren Glauben zu stärcken.)

Warum ist dieser unwürdig und ungeschickt?

Denn das Wort, für euch, fordert eitel gläubige Hertzen.

Was hats denn auf sich, wenn man das H. Abendmahl unwürdig empfähet?

Das weiset Paulus, 1. Cor. 11, 27. Welcher unwürdig von diesem Brod isset, oder von dem Kelch des HErrn trincket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des HERRN.

Vers. 29. Welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gericht. (Machet sich mit seinem Essen und Trincken der Verdamniß schuldig.)

Bis hieher die Erklärung der Sechs Haupt-Stücke.

HERR,

Alles zu deinen Ehren!

Christliche Frag-Stücke,

Durch D. Martin Luthern gestellet, für die, so zum Sacrament gehen wollen, mit ihren Antworten.

NAch gethaner Beichte und Unterricht von den Zehen Geboten, Glauben, Vater Unser, von den Worten der Tauffe und Sacrament, so mag der Beicht-Vater, oder einer sich selbst fragen und trösten.

Die erste Frage:

Gläubest du, daß du ein Sünder seyst?

Antwort:

Ja ich gläube es, ich bin ein Sünder.

2. Woher weist du das?

Aus den Zehen Geboten / die habe ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid?

Ja, es ist mir leid / daß ich wider GOtt gesündiget habe.

4. Was hast du mit deinen Sünden bey GOTT verdienet?

Seinen

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewiges Verdammniß, zum Röm. am 6.

5. Hoffest du auch selig zu werden?
Ja ich hoffe es.

6. Wes tröstest du dich denn?
Meines lieben HErrn Christi.

7. Wer ist Christus?
GOttes Sohn, wahrer GOTT und Mensch.

8. Wie viel sind Götter?
Nur einer, aber drey Personen, Vater, Sohn und H. Geist.

9. Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich sein tröstest?
Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creutz für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden.

10. Ist der Vater auch für dich gestorben?
Nein, denn der Vater ist nur GOtt, der Heil. Geist auch, aber der Sohn ist wahrer GOtt und wahrer Mensch

für

für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.

11. Wie weist du das?

Aus dem heiligen Evangelio, und aus dem Worten von Sacrament, und bey seinem Leib und Blut im Sacrament mir zum Pfande gegeben.

12. Wie lauten die Worte?

Unser HErr JEsus Christus in der Nacht da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, dancket und brachs, und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm Er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dancket und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Solches

Solches thut, so offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

13. So gläubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sey?

Ja, ich gläube es.

14. Was bewegt dich, das zu gläuben?

Das Wort Christi: Nehmet, esset, das ist mein Leib, trincket alle daraus, das ist mein Blut.

15. Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen, und sein Blut trincken, und das Pfand also nehmen?

Seinen Tod und Blut vergiessen verkündigen, und gedencken, wie er uns gelehret hat, solches thut, so offt ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

16. Warum sollen wir seines Todes gedencken, und denselben verkündigen?

Daß wir lernen gläuben, daß keine Creatur hat können genug thun für unsere Sünde, den Christus wahrer

GOtt

GOtt und Mensch / und daß wir lernen erschröcken für unsern Sünden / und dieselbigen lernen groß achten / und uns sein allein freuen und trösten / und also durch denselben Glauben selig werden.

17. Was hat ihn denn bewegt für deine Sünde zu sterben und gnug zu thun?

Die grosse Liebe zu seinem Vater / zu mir und andern Sündern / wie geschrieben stehet / Joh. am 14. Röm. 5. Gal. 2. Eph. 5.

18. Endlich aber / warum wilt du zum Sacrament gehen?

Auf daß ich lerne gläuben / daß Christus um meiner Sünden willen aus grosser Liebe gestorben sey / wie gesagt; und darnach auch von ihm lerne / GOtt und meinen Nächsten lieben.

29. Was soll einen Christen vermahnen und reitzen das Sacrament des Altars offt zu empfahen?

Von GOttes wegen soll ihm beyde

des

des HErrn Christi Gebot und Verheissung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse lieget, treiben, um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheissung geschicht.

20. Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger und Durst des Sacraments empfindet?

Dem kan nicht besser gerathen werden, denn das er erstlich in seinen Busen greiffe, und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und gläube doch der Schrifft, was sie davon saget. Gal. 5. Röm. 7.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sey, und dencke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrifft saget. Joh. 15. und 16. 1. Joh. 2. und 5. Cap.

Zum dritten, so wird er ja auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen

gen und Morden, Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äusserlich lassen wird, wie ihn die Schrifft abmahlet. Joh. 8. und 16. 1. Petr. 5. Eph. 6. 2. Tim. 2.

NOTA.

Diese Frag-Stücke und Antwort sind kein Kinderspiel, sondern von dem Ehrwürdigen und frommen D. Luther, für die Jungen und Alten, aus einem grossen Ernst geschrieben. Ein jeder sehe sich wohl für, und lasse ihm auch ein Ernst seyn. Denn Sanct Paulus zum Galatern am 6. spricht: Irret euch nicht, GOTT läßt sich nicht spotten.

Die Haus-Tafel.

Etlicher Sprüche, für allerley heil. Orden und Stände, dadurch dieselben, als durch eigene Lection, ihres Amts und Diensts zu ermahnen.

Den Bischöffen / Pfarr-Herren und Predigern.

EIn Bischoff soll unsträfflich seyn, eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrey, lehrhafftig, als ein Haushalter GOttes / nicht ein Weinsäuffer, nicht beißig, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhafftig, nicht geitzig, der seinem eigenen Hause wohl fürstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Erbarkeit: Nicht ein Neuling der ob dem Wort halte, das gewiß ist, und lehren kan, auf daß er mächtig sey, zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu straffen die Widersprecher. 1. Tim. 3. Tit. 1. v. 9.

Was die Zuhörer ihren Lehrern und Seelsorgern zu thun schuldig seyn.

Esset und trincket, was sie haben, denn ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Luc. 10/7.

Der HErr hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren 1. Cor. 9/14.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt lässet sich nicht spotten. Gal. 6/6. 7.

Die Eltesten, die wohl fürstehen, die halte man zwiefacher Ehren werth, sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. Denn es spricht die Schrifft: Du solt dem Ochsen der da drischet, nicht das Maul verbinden. Und ein Arbeiter ist seines Lohns werth. 1. Tim. 5/17. 18.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und

euch fürstehen in dem HErrn/und euch vermahnen; habet sie desto lieber um ihres Wercks willen/ und seyd friedsam mit ihnen. 1. Thess. 5/12. 13. Gehorchet euren Lehrern/und folget ihnen/ denn sie wachen über eure Seele/als die da Rechenschafft dafür geben sollen/ auf daß sie das mit Freuden thun/und nicht mit Seufftzen/ denn das ist euch nicht gut. Hebr 13/17.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jederman sey unterthan der Obrigkeit/ die Gewalt über ihn hat: Denn es ist keine Obrigkeit ohne von GOtt; wo aber Obrigkeit ist/die ist von GOtt geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet der widerstrebet GOttes Ordnung die aber widerstreben werden über sich ein Urtheil empfahen: Denn sie träget das Schwerdt nicht umsonst/ sie ist GOttes Dienerin/ eine Rächerin zur Straffe/ über den/ der Böses thut. Röm. 13/1.-4.

Von den Unterthanen.

Gebet dem Kayser, was des Kaysers ist, und GOTT, was GOttes ist. Matth. 22, 21.

So sey nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Straffe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derohalben müsset ihr auch Schoß geben: Denn es sind GOttes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun iedermañ was ihr schuldig seyd: Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret. Röm 13, 5. 6. 7.

So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen zuerst thue, Bitte, Gebet, Fürbitte und Danckſagung für alle Menschen, für die Könige, und für alle Obrigkeit, auf das wir ein geruhig und stilles Leben führē mögen in aller Gottseligkeit und Erbarkeit, denn solches ist

gut, darzu auch angenehm vor GOtt unserm Heiland. 1. Tim. 2, 1. 2. 3.

Erinnere sie, daß sie dem Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn, ꝛc.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen es sey dem Könige, als dem Obersten oder den Haupt-Leuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Ubelthäter, und zum Lobe der Frommer. 1. Pet. 2, 13. 14.

Den Ehe-Männern.

Ihr Männer wohnet bey euren Weibern mit Vernunfft, und gebet dem weibischen, als dem schwächsten Werckzeug seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde, 1. Pet. 3, 7 und seyd nicht bitter gegen sie. Col. 3, 19.

Den Ehe-Frauen.

Die Weiber seyen unterthan ihren Männern, als dem HErrn. Wie Sa-

ra

ra Abraham gehorsam war / und hieß ihn Herr / welcher Töchter ihr worden seyd / so ihr wohl thut / und nicht so schüchtern seyd. Eph. 5/22. 1. Petr. 3/6.

Den Eltern.

Ihr Väter reitzet eure Kinder nicht zum Zorn / daß sie nicht blöde werden / sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. Eph. 6/4.

Den Kindern.

Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn / denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter das ist das erste Gebot / das Verheissung hat / nemlich / daß dirs wohl gehe / und lange lebest auf Erden. Eph. 6/1. 2. 3.

Den Knechten / Mägden / Tagelöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herrn mit Furcht und Zittern in Einfältigkeit eures Hertzens als Christo selbst / nicht mit Dienst allein vor Augen / als den Menschen zu gefal-

len, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen GOttes thut von Hertzen mit gutem Willen. Lasset euch düncken, daß ihr dem HErrn und nicht den Menschen dienet, und wisset, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er vom HErrn empfahen, er sey ein Knecht oder Freyer. Eph. 6, 5. 6. 7. 8.

Den Haus-Herrn und Haus-Frauen.

Ihr Herren thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset euer Dräuen, und wisset, daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt, und ist bey ihm kein Ansehen der Person. Eph. 6, 9.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen seyd unterthan den Alten allesamt, seyd unter einander unterthan, und haltet fest an der Demuth, denn GOtt widerstehet den Hoffärtigen; aber den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1. Pet. 5, 5. 6.

Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf GOtt, und bleibet am Gebet Tag und Nacht; welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt. 1. Tim. 5, 5. 6.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten, als dich selbst. In diesem Wort sind alle Gebot verfasset, Röm 13, Eph. 5, 21. Und haltet an mit Beten für alle Menschen. 1. Tim. 2, 1.

Ein jeder lerne seine Lection,
So wird es wohl im Hause stohn.

Wie ein Haus-Vater sein Gesinde soll lehren Morgends und Abends sich zu segnen.

Der Morgen-Segen.

Des Morgens, wenn du aus dem Bette fährest, solt du dich segnen mit dem heiligen Creutz, und sagen: Das

Das walt GOTT Vater, Sohn und Heiliger Geist / Amen.

Darauf knieend oder stehend den Glauben und das Vater Unser beten / Wilt du / so magst du diß Gebetlein darzu sprechen:

ICh dancke dir / mein himmlischer Vater / durch JEsum Christum deinen lieben Sohn / daß du mich diese Nacht für allem Schaden und Gefahr behütet hast / und bitte dich / du wollest mich diesen Tag auch gnädiglich behüten / für Sünden / Schanden und allem Ubel / daß dir alle mein Thun und Leben wohlgefalle: Denn ich befehle mich / mein Leib und Seel / und alles in deine Hände; dein heiliger Engel sey mit mir / daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Und alsdann mit Freuden an dein Werck gegangen / und etwa ein Lied gesungen / als: Die zehen Gebot; oder was deine Andacht giebt.

Der

Der Abend-Segen.

Des Abends / wenn du zu Bette gehest / solt du dich segnen mit den heiligen Creutze / und sagen:

Das walt GOTT Vater / Sohn und Heiliger Geist, Amen.

Darauf kniend oder stehend den Glauben und das Vater Unser. Wilt du / so magst du diß Gebetlein darzu sprechen:

ICh dancke dir / mein himmlischer Vater / durch JEsum Christum deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast; und bitte dich, du wolleſt mir vergeben alle meine Sünde / wo ich unrecht gethan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich behütet: Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele, und alles in deine Hände / dein heiliger Engel sey mit mir / daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Und alsdenn flugs und frölich eingeschlaffen.

Wie

Wie ein Haus-Vater sein Gesinde soll lehren das Benedicite und Gratias sprechen.

Das Benedicite.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefaltenen Händen / und züchtig vor den Tisch treten / und sprechen:

Aller Augen warten auf dich / HERR / und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit / du thust deine Hand auf / und sättigest alles / was lebet / mit Wohlgefallen.

Darnach das Vater Unser und diß Gebet:

HErr GOtt / himmlischer Vater / segne uns / und diese deine Gaben / die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen / durch JESUM Christum unsern HErrn / Amen.

Das Gratias.

Also auch nach dem Essen / sollen sie gleicher Weise thun / züchtig und mit gefaltenen Händen sprechen:

Danket dem HErrn / denn er ist freundlich / und seine Güte währet ewiglich / der allem

allem Fleische Speise gibt/der dem Vieh sein Futter giebt/den jungen Raben/die ihn anruffen. Er hat nicht Lust an der Stärcke des Rosses/noch Gefallen an jemandes Beinen; der HErr hat Gefallen an denen die ihn fürchten/ und auf seine Güte warten.

Darnach das Vater Unser/u. diß folgende Gebet:

Wir dancken dir HErr GOtt himmlischer Vater/ durch JEsum Christum unsern HErrn/ für diese und alle deine Wohlthat/ der du lebest und regierest in Ewigkeit/ Amen.

Kinder-Gebet.

Beym Beschluß der Catechismus-Lehre.

HErr GOtt himmlischer Vater! wir dancken dir, daß du uns das selige Licht deines Worts so gnädiglich angezündet, und bisher hast leuchten lassen, und bitten dich, du wollest ja zu aller Zeit ob solchem Licht gnädiglich halten, auch dem Satan und der argen Welt nicht gestatten, daß sie es auslöschen. Laß dich unser erbarmen, lieber Vater, über welche solcher Jammer sonderlich würde ausgehen. Wir sind noch jung und unerzogen, und bedürffen für und für, daß

daß wir in deiner Furcht und in deinem Wort unterrichtet werden, und dich von Tag zu Tag je länger je mehr erkennen lernen: So gehen aber die Feinde deines Worts und reiner Wahrheit damit um, daß sie uns in Abgötterey und Finsterniß führen, und das Wort uns gar entziehen. Solchen Jammer, lieber Vater! wehre du, um deines Namens Ehre willen. Du sprichst, du wollest dein Lob zurichten aus dem Munde der Unmündigen und Säuglingen; um solche Gnade bitten wir dich jetzt, lieber Vater! gib deiner Kirchen Friede, aller Christlichen, und sonderlich unserer lieben Landes-Obrigkeit Segen und gedeyliche Regierung, und wehre allen Feinden deines Worts und Wahrheit, auf daß wir und alle, so täglich hernach wachsen, solches gnädige Licht auch haben, und dich mit unserm Gebet früh und abends loben, anruffen und bekennen, der du unser GOtt und ewiger Trost bist, mit deinem Sohn, unserm HErrn JESU Christo und dem Heiligen Geist, Amen!

8°

V a
1

39 22
8, 11

VD18

ULB Halle
3
007 105 096

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-786918-p0243-5

Schrifft-fester

Glaubens-Grund

Das ist:

Des kleinen

Catechismi

D. Martin Luthers

Eigentliche

Wort-Erklärung,

In Frag und Antwort

mit Beweis aus Heiliger Schrifft gefasset

Und auf gnädigste Anordnung

Des Hochwürdigst-Durchlauchtigsten

Fürsten und Herrn

Herrn Christian,

Hertzogen zu Sachsen/

Jülich/ Cleve und Berg/ Postulirten Administratoris des Stiffts Merseburg/ &c.

Für Dero Stiffts-Kirchen und Schulen

in Druck verfertiget/

Mit allergnädigster Freyheit.

MERSEBURG,

Zu finden bey Georg Christian Forberger u. Sohn/ 1734.